



WIR FEIERN!

25

iG SingenSüd
1994 – 2019

SINGEN 
aktiv: iG SingenSüd

Inhalt

Seite 3	Grußwort des Vorsitzenden Dirk Oehle
Seite 4	Grußwort von OB Bernd Häusler
Seite 5	Grußwort des Präsidenten von »Singen aktiv«, Dr. Gerd Springe
Seite 6/7	Der aktuelle Vorstand der iG SingenSüd
Seite 8	Mitbegründer und Alt-OB Friedhelm Möhrle erinnert sich
Seite 9	Mitbegründer Hermann Maier über die ersten Aktionen mit Kunst
Seite 10	Mitbegründer Peter Schellhammer führte die iG SingenSüd 15 Jahre
Seite 11	Wolfgang Leiber stellte viele Jahre die Leistungsschauen auf die Beine
Seiten 12/13	Fünf Jahre machte die »DTM« auf dem Alemannenring in Singen Station
Seite 14/15	Rudi Babeck und seine große Aktionen für die Widmann-Stiftung
Seite 16/17	Impressionen und Leckerbissen aus 22 Jahren Leistungsschau
Seite 18/18	Ansichten – die Leistungsschau im Wandel
Seite 20	Der große Leistungsschau-Organisator Roland Cron
Seite 21	Singens Süden – das Baummarktzentrum
Seite 22/23	Gute Partnerschaft mit der Thüge Energie und der Thüga Netze
Seite 24 – 27	Die »iG SingenSüd« und ihre Mitglieder im Singener Süden
Seite 28/29	Hardmühl Nord – der Süden nördlich der Bahnlinie
Seite 30/31	Handwerksunternehmen bei der iG SingenSüd
Seite 32/33	Singens Aorta – die Georg-Fischer-Straße
Seite 34/35	Die Automeile – Singens Aushängeschild
Seite 36/37	Die Möbelmeile ist ein großer Standortfaktor
Seite 38/39	Singens Küchenmeile lockt die Kunden an
Seite 40/41	Das jüngste »Kind« im Singener Süden ist das Gewerbegebiet Tiefenreute
Seite 42	Engagiert für die Leistungsschau und den Vorstand: Christine Dieckmann
Seite 43	Die »Sterne des Südens« zur Adventszeit
Seite 44/45	Politische Positionen finden zum Erfolg zusammen
Seite 46/47	Leckerbissen aus 22 Jahren Leistungsschau
Seite 48/49	Wie die iG SingenSüd in die Zukunft steuert
Seite 50/51	Gelebte Partnerschaft für ganz Singen

Impressum

Verlag Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG, Postfach 320, 78203 Singen
Geschäftsführung: Carmen Frese-Kroll, Verlagsleiter: Anatol Hennig
Redaktion: Oliver Fiedler, Stefan Mohr, Layout: Veronika Neidhart, Silvia Stiegeler
Druck: Berchtold Print-Medien GmbH, Josef-Schüttler-Straße 55, 78224 Singen
Auflage: 1.500 Exemplare, 3/2019
Titelbild: ©Markus Keller - stock.adobe.com / Seite 3: Markus Gann - Fotolia

»25 Jahre sind ein Grund zum Feiern!«



Dirk Oehle
1. Vorstand

Grussworte des 1. Vorsitzenden

Vor 25 Jahren tat sich der Alt-OB von Singen, Friedhelm Möhrle mit weiteren Mitstreitern zusammen und gründete am 05.07.1994 die iG SingenSüd.

Als Anlass sah man damals das Einzelhandelskonzept, das für den Singener Süden klare Nachteile aufzeigte. Im Laufe der Zeit zeigte sich, dass es noch viele weitere Themen geben sollte, für die es lohnt sich stark zu machen und einzusetzen. Die iG SingenSüd begleitete den Ausbau der Industriegebiete maßgeblich und zeigte sich ebenfalls bei der Infrastruktur der Straßen, wie z.B. bei den Kreiseln entlang der Georg-Fischer-Straße, damit der Verkehr hier ordentlich fließen kann.

Bei meinen beiden Vorgängern Friedhelm Möhrle und Peter Schellhammer möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken für ihren Einsatz und für das stetige auf den Zahn fühlen bei unserer Verwaltung sowie den betreffenden Institutionen.

Als ich am 10.05.2010 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, hatten mir meine beiden Vorgänger noch einiges offen gelassen, für das sie sich schon lange eingesetzt haben.

Voller Stolz kann ich an dieser Stelle berichten, das sich Projekte, wie der Ausbau der Straßen Pfaffenhäule oder Mittelspange mittlerweile positiv entwickelt haben.

Die Leistungsschau ist ein Großereignis, das von uns, der iG SingenSüd, ausgerichtet wird. Seit

meiner Wahl zum Vorsitzenden, haben wir die Leistungsschau etwas umstrukturiert, indem wir das Rooming-In-Konzept ins Leben gerufen haben, und sich die Leistungsschau sehr positiv entwickeln konnte. Ein weiterer Punkt für den ich mich persönlich sehr stark gemacht habe, ist das Thema schnelles Internet im Süden. Mit einem Mitgliedsbetrieb der Thüga bin ich heute sehr stolz, dass die meisten Firmen mit Glasfaserkabel erreicht werden können.

Die Mitgliederstruktur der iG SingenSüd hält sich die letzten 10 Jahre sehr konstant, und zählt um die 100 Mitgliedsbetriebe, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Von Industrie über Handwerk, Ent- und Versorger sowie Dienstleister, Handel usw., sind wir ziemlich breit aufgestellt.

Wir als iG SingenSüd freuen uns schon auf weitere Aufgaben, die uns in den nächsten Jahren ins Hause flattern werden. An erster Stelle ist, und das wird uns immer wichtig bleiben, die Struktur unserer Singener Südstadt aufrecht zu erhalten. Infrastruktur, Einzelhandelskonzept, Verkehrsführungen und Anbindungen sowie der Erhalt und die Ermittlung sind Aufgaben, die wir uns auf unsere Fahnen geschrieben haben.

Ich wünsche uns in der Zukunft weiter einen guten Austausch in oben genannten Themen, sowohl auch immer ein offenes Ohr in unserer Stadt zu finden.

Dirk Oehle
1. Vorstand



Bernd Häusler
Oberbürgermeister

Grusswort Oberbürgermeister Bernd Häusler zum 25-jährigen Bestehen der iG SingenSüd

Liebe Singenerinnen und Singener, verehrte Mitglieder der iG SingenSüd, die Interessengemeinschaft iG SingenSüd kann in diesem Jahr das 25-jährige Bestehen feiern. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Den Belangen und Bedürfnissen der

Gewerbetreibenden im Singener Süden eine Stimme geben – das war einmal die Ursprungsidee, die zur Gründung Ihres Vereins vor einem Vierteljahrhundert führte. Und diese Idee ist nach wie vor gut und richtig, denn viel konnte die iG SingenSüd in den zweieinhalb Jahrzehnten auf den Weg bringen. Von Anfang an hat sie die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Politik selbstbewusst und klar vertreten. Sicher auch nicht immer zur Freude der politischen Akteure. Dennoch hat sich im Süden unserer Stadt dadurch eine starke Gemeinschaft entwickelt, die sich nicht nur ihren Mitgliedern, sondern auch der Entwicklung der Stadt offen und solidarisch zeigt und die konstruktiv daran mitwirkt, das Singens Zukunft aussichtsreich ist. Miteinander entwickeln heißt das Motto der iG SingenSüd.

Singen ist für Gewerbetreibende nach wie vor ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit hoher Qualität. Die Nachfrage nach Flächen in unseren Gewerbegebieten ist weiterhin ungebrochen. Das Gebiet »Tiefenreute« hat sich in den letzten Jahren mit vielen namhaften Betrieben prächtig entwickelt. Mit der weiteren Erschließung wollen wir dafür sorgen, dass die Prosperität des Standortes voranschreiten kann.

Die weit über unsere Stadtgrenzen hinaus bekannte Automeile ist ein Alleinstellungsmerkmal

und eine Besonderheit des Singener Südens. Hinzu kommen starke Fachmärkte, die ebenfalls zur Bekanntheit, aber auch zur Zentralität unserer Stadt beitragen. Alle diese Faktoren bilden die Attraktivität des Singener Südens und sie finden sich unter dem Dach der Interessengemeinschaft SingenSüd gut vertreten.

Unsere Wirtschaft entwickelt sich sehr dynamisch und die Unternehmen des Handels, des Handwerks, der Dienstleister, aber auch der Industrie, sehen hier im Standort Potenziale, um im Wettbewerb erfolgreich zu sein und zu bleiben. Damit das so bleibt, braucht es natürlich auch so eine starke Gemeinschaft wie die iG SingenSüd, die sich engagiert einbringt und mitgestaltet.

Mit den vielen Aktionen und Initiativen, zu nennen ist hier besonders die alle zwei Jahre stattfindende Leistungsschau mit verkaufsoffenem Sonntag, setzt die iG SingenSüd einen besonderen Akzent, der auch weit über die Grenzen der Stadt wahrgenommen wird und viele auswärtige Kunden und Besucher in unsere Stadt zieht.

Ich danke an dieser Stelle dem Vorstand und den Mitgliedern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, für die guten Ideen und Aktionen, mit denen die Interessengemeinschaft nicht nur Singens Süden, sondern die gesamte Stadt attraktiv macht. Ich wünsche in diesem Sinne viel Glück und Erfolg auch für die nächsten 25 Jahre.

Bernd Häusler
Oberbürgermeister



Die Kräfte gebündelt für ein starkes Singen

Dr. Gerd Springe freut sich über einen starken Süden

Seit der Gründung des Standortmarketing »Singen Aktiv« als Dachverband für die lokalen Vereinigungen »Cityring Singen«, iG SingenSüd und die Handwerkerrunde Singen um Jahr 2002 ist Dr. Gerd Springe, der ehemalige Manager von Alusingen,

Für Dr. Gerd Springe als Vorsitzender von »Singen aktiv« ist die iG SingenSüd eine der starken Säulen für einen erfolgreichen Chancenstandort Singen.

swb-Bild: of

dessen Vorsitzender. In seinem Grußwort würdigt er die »iG SingenSüd« zu ihren 25. Geburtstag als starken Partner für ein wirtschaftliches, starkes Singen, dass sich durch die Bündelung aller Kräfte erfolgreich weiter entwickeln kann.

»Als wir damals als »Singen aktiv« gegründet wurden, war ein einer der Grundsätze von Anfang an gewesen, dass Vertreter des »City Ring« wie auch von der »iG SingenSüd« Einsitz haben im Vorstand. Durch dieses Subsidiaritätsprinzip wurde auch gesichert, dass hier Praktiker aus den jeweiligen Bereichen Themen angehen und so Kräfte sehr effektiv gebündelt werden können für den Standort. Dadurch wird das ganze Standortmarketing eine Initiative von Bürgern und Unternehmen mit einem sehr soliden Fundament und einer klaren Absicht«, so Dr. Gerd Springe.

»Dabei ist das professionell besetzte »Singen aktiv«, das inzwischen auch für die Wirtschaftsförderung in der Stadt mit zuständig ist, vor allem mit Claudia Kessler-Franzen als Geschäftsführerin, nicht das Dach im klassischen Sinne, sondern die Klammer, die im administrativen Bereich Aktionen wie die Leistungsschau im Singener Süden

oder die verkaufsoffenen Sonntage zum Martini-markt wie mit »Singen Classics« oder auch das Stadtfest unterstützt, die ja immer für die ganze Stadt konzipiert sind«, so Dr. Springe weiter.

»Singen hat ja auch tolle Stärken die sich gegenseitig ergänzen, durch die Zusammenarbeit aller Kräfte, zu der auch Faktoren wie eine Automeile mit ihrer internationalen Strahlkraft, ein »Tag des offenen Handwerks« zum Thema Ausbildung, die Unternehmerforen zu Wirtschaftsthemen wie zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge und auch die »Abendgesellschaft« als gesellschaftlicher Höhepunkt gehören. Aus diesem positiven Zusammenwirken, zu denen übrigens auch die gleichwertige Beteiligung der iG SingenSüd in die Entscheidungsprozesse im Vorfeld der Ansiedlung des Shoppingcenter »CANO« gehörte, haben wir eine starke »Marke Singen« entwickeln können, zu der die Kooperation auch mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter, der IHK wie der Handwerkskammer wie auch den Unternehmen der Logistikbranche ebenso selbstverständlich dazu gehört.«

Und: »Wenn andere immer wieder staunen, wie gut Singen aufgestellt ist als Chancenstandort in dem tatsächlich alle Branchen inklusive der Industrie mit an Bord sind, dann ist das ein gemeinsamer Verdienst, an dem die Mitglieder der iG SingenSüd mit ihren Engagement sehr maßgeblich beteiligt sind.«

Der Vorstand der iG SingenSüd



Der Vorstand der iG SingenSüd im Jubiläumsjahr (v.l.): Schatzmeister Roland Striebel, 2. Vorsitzender Michael Kramer, 1. Vorsitzender Dirk Oehle, Roland Cron, Schriftführer Werner Berchtold, 3. Vorsitzende Christine Dieckmann, Rudolf Babeck und Klaus-Peter Wentzel. Nicht im Bild: Klaus Bach.
swb-Bild: stm

INFO

Die erste Leistungsschau wurde 1997 organisiert, seither findet sie alle 2 Jahre statt.

Die Gründungsversammlung der iG SingenSüd fand am 5. Juli 1994 in der Halle der Radrennbahn statt.

1994

Mitgliederzahl:
29

1998

Mitgliederzahl: 55

Einweihung der Westtangente 7. Der vierspurige Ausbau der Georg-Fischer-Straße konnte mit der Vollendung des »Volksbank Kreisel« im Jahr 2003 erst abgeschlossen werden. Wegen der dort querenden Bahnlinie hatte sich der Bau immer wieder verzögert.

2000

Ein Info-Leitsystem zu den Betrieben der IG Süd konnte eingeführt werden.

2001

Die »Sterne des Südens« im Advent werden seit 2001 aufgehängt.

2002

Die Erschließung für das Gewerbegebiet »Hardmühl Nord« wurde vollzogen.

2012

Die Erschließung für das Gewerbegebiet »Tiefenreute« begann in 2012.

2013

Die Südbrücke der Mittelspange zur B34 wurde im Herbst eröffnet.

2019

Mitgliederzahl:
102

Erster Vorsitzender 1994-1995 war Alt-OB Friedhelm Möhrle

Erster Vorsitzender 1995 –2010 war Peter Schellhammer

Erster Vorsitzender 2010 bis heute ist Dirk Oehle



1. Vorsitzender

Dirk Oehle

- Geschäftsführer
Oehle Rohstoffverwertung GmbH
- Energiebündel mit Begeisterung und
Hansdampf in allen Gassen
- Eckig und kantig – einfach toll



2. Vorsitzender

Michael Kramer

- Leiter Steinbeis Advisory Zentrum
- Kühler Kopf im Hintergrund
- Rechner und Mathematiker



3. Vorsitzende

Christine Dieckmann

- Südstern-Bölle
- (Auszubildenden-Koordinatorin und Events)
- Woman-Power sprüht vor Ideen
- Profi bei Event-Marketing



Schriftführer

Werner Berchtold

- Druckerei Berchtold
- Herr und Meister des Archivs
- Administrator in Wort und Schrift



Schatzmeister

Roland Striebel

- Leiter Privat- und Geschäftskunden
Volksbank Schwarzwald Baar-Hegau und
Generalbevollmächtigter der Volksbank eG
- Hüter der Schatzkiste
- Buchhaltung, Steuern und
Mitgliedsbeiträge sind seine Sache



1. Beisitzer

Rudolf Babeck

- Geschäftsführung Widmann
- Grand Seigneur der iG SingenSüd
- Verfügt über großes Hintergrundwissen
bei Struktur und Organisation



2. Beisitzer

Klaus-Peter Wentzel

- Geschäftsführer Braun Möbel Center Singen
- Urgestein im Vorstand der iG SingenSüd
- Berater mit Weitblick
- Spezialist für Einzelhandel



3. Beisitzer

Klaus Bach

- Geschäftsführer Autohaus Bach – Hegau e.K.
- Gute Seele im Vorstand – Ist für alles zu haben



4. Beisitzer

Roland Cron

- Vater der »Bähnchen«
- Lange Zeit die rechte Hand des
Vorsitzenden Dirk Oehle

»Die Lobby der Innenstadt brauchte ein Gegengewicht«

Alt-OB Friedhelm Möhrle war einer der Väter der iG SingenSüd gewesen



Alt-OB Friedhelm Möhrle erinnert sich noch lebhaft an die kämpferischen Gründungszeiten der iG SingenSüd, mit der ein Gegengewicht zur mächtigen Innenstadt geschaffen werden sollte. swb-Bild: of/Archiv

Keine Frage, Friedhelm Möhrle als Alt-Oberbürgermeister (1969-1993) war einer der Väter gewesen, wenn nicht sogar der Vater der Begründung der iG SingenSüd. Und das schon nach dem offiziellen Ende seiner Amtszeit. »Damals entwickelte sich unter dem neuen Oberbürgermeister Andreas Renner eine starke Lobby für die Innenstadt, die sich durch Handelsangebote im Singener Süden bedroht fühlte«, erinnert sich Möhrle heute noch lebhaft. Beschränkungen des Sortiments wurden damals als Waffe genutzt um einer Erstarung des Handels in der Südstadt Einhalt zu gebieten und ihn im Zaum zu halten, nachdem die Innenstadt damals ja schon den Wegzug des traditionsreichen Elektrofachmarkts »Schellhammer« (heute »HEM«) hinnehmen musste, was als starker Verlust für die Attraktivität der Innenstadt gewertet wurde, denn »Schellhammer« war natürlich ein Magnet gewesen. Als sich nun die Gartenmarktkette Dehner in Singen anschickte, sich in Singen an der Georg-Fischer-Straße anzusiedeln, erreichte der Konflikt einen Höhepunkt. Dehner hat den Bereich Heimtiere und Futter im Sortiment, und das wurde als »Innenstadtrelevant« eingestuft. Es kam zum Rechtsstreit, dessen erste Stufe war, dass man Dehner zwar noch die Heimtiere und Aquarien gestatten wollte, aber das Futter dazu sollte es nicht geben. »Tier ja, aber kein Futter bei Dehner«, war damals die Schlagzeile, erinnert sich Friedhelm Möhrle. »Da sind wir damals einige Male nach Freiburg auf Regierungspräsidium und zum Verwaltungsgericht um klar zu machen, wie widersprüchlich solche Regelungen waren«, so Möhrle. »Und wir haben gewonnen!«

Damals war den Akteuren in der Singener Südstadt aber auch klar geworden, dass sie eine politische Vertretung brauchen, um hier von der Innenstadt nicht zu stark in ihrer Entwicklung beeinträchtigt zu werden. Die Lösung war die IG als Verein, um hier eine Lobby zu schaffen. »Das war der richtige Weg damals, auch wenn es zunächst einmal eine Konfrontation bedeutete, die sich aber in der jetzigen Konstellation mit »Singen aktiv« als gemeinsames Dach als großer Vorteil für den Standort Singen erwiesen hat«, wertet Friedhelm Möhrle die Gegenwart.

»Ich habe schon immer ein Herz für die Südstadt gehabt und interessanterweise habe ich dort in manchen Bereichen auch immer die besten Wahlergebnisse bei den OB Wahlen gehabt«, blickt Möhrle in seine Amtszeit zurück. »Und es war auch richtig von mir, damals dem Stadtplaner Hannes Ott, der das Singener Industriegebiet ab den 1960er Jahren sehr großzügig geplant hatte, den dicken Bleistift nicht aus den Händen zu nehmen, denn die breiten Straßen sind ein wirklicher Vorteil für das Gebiet gewesen, wie sich auch heute noch zeigt. Dadurch steht Singen jetzt auch so gut da.«

Oliver Fiedler

»Wir für den Singener Süden«

Peter Schellhammer war Mitbegründer der iG SingenSüd, als Südständler



Peter Schellhammer (Mitte) bei der Hauptversammlung der iG SingenSüd im Jahr 2009 zum 15. Geburtstag der Interessengemeinschaft mit dem damaligen Vorstand: Dirk Oehle, Roland Cron, Wolfgang Leiber, Rudolf Babeck, Roland Striebel und Werner Berchtold. swb-Bild: of/Archiv

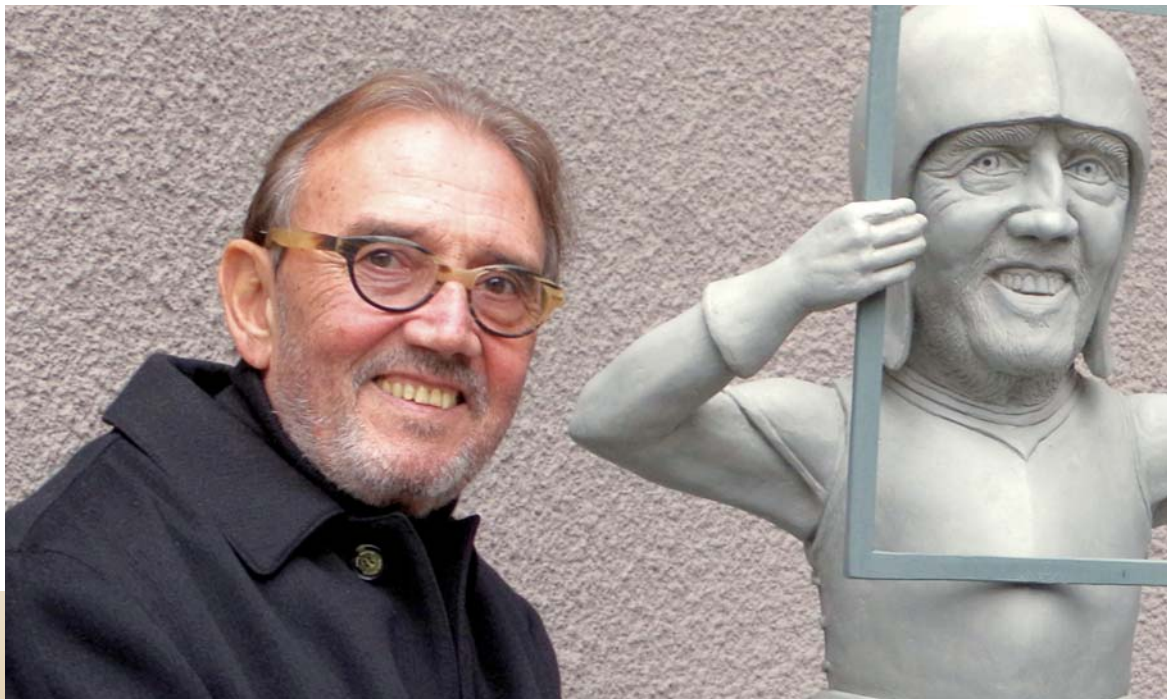
Er war einer der drei Männer, die den Grundstein für die iG SingenSüd damals vor 25 Jahre legten: Peter Schellhammer bezeichnet sich selbst als »Kind der Südstadt« wo er auch aufgewachsen ist. Und das Unternehmen Schellhammer war ja eben nicht nur in der Südstadt, sondern hatte schon seit den 1960er Jahren seinen zweiten Standort »Schellhammer Elektronik« viele Jahre lang an der Georg-Fischer-Straße, bis es dann mit dem 1992 eröffneten neuen Standort des Elektronik-Fachmarkts Schellhammer (heute HEM) an der Industriestraße über dem damals dort angesiedelten Bauhaus-Markt vereint wurde. Und für ihn war es nicht nur die damals sehr kontroverse Diskussion darüber, wieso »Radio Schellhammer« zum Fachmarkt werden musste und den Platz dafür auch wegen der automobilen Erreichbarkeit nur im Singener Süden auf einem Gelände fand, wo früher der Rohstoffverwerter Schuler und »Farben Maier« residierten. »Da gab es zu dieser Zeit auch die Pläne, auf den damals noch nicht vollzogenen vierspurigen Ausbau der Georg-Fischer-Straße durch den damaligen Baubürgermeister Rüdiger Neef zu verzichten und auf den Flächen Wohnbebauung zu schaffen«, erinnert sich Peter Schellhammer noch deutlich an seine Beweggründe, weshalb der Süden dringend ein stärkeres politisches Gewicht benötigte. »Wir wollten dem Süden damals eine Stimme geben, und zwar eine kräftige«, fasst er die Zeit damals knapp zusammen. Und: »Wir wollten dem Süden, der ja immer mit Industrie und Gewerbe gleich gesetzt wurde, ein menschliches Antlitz geben, denn hier waren ja auch ganz viele Menschen für einen erfolgreichen Standort Singen an der Arbeit gewesen.« Die Konstellation des Dreigestirns mit dem Politiker Friedhelm Möhrle, ihm als Unternehmer und dem künstlerisch Bewandelten Hermann Maier, war für ihn ein guter Startpunkt gewesen. »Mir selbst

ging es ja damals auch gar nicht so sehr um die Politik, sondern um den Süden, der seine Rolle für die Stadt Singen spielen können sollte«, so Peter Schellhammer im Gespräch mit dem WOCHENBLATT. Als Vorsitzender der Interessengemeinschaft kam er bald zum Einsatz, nachdem der Gründungsvorsitzende Möhrle sein Amt recht schnell niederlegte, auch um eine direkte Konfrontation mit seinem Nachfolger Andreas Renner als OB zu vermeiden. Nun war auch Diplomatie gefragt, die Peter Schellhammer freilich gut beherrschte, ganze 15 Jahre lang als Vorsitzender und eben »Die Stimme des Südens«. Wenn Peter Schellhammer heute auf die iG SingenSüd schaut, die größtenteils von einem Nachfolgerteam geführt wird, kann er sagen, dass sie sich gut weiter entwickelt hat, vor allem auch durch das Zusammenrücken aller wirtschaftlichen Kräfte mit der Klammer des professionell besetzten »Singen aktiv« Standortmarketing unter der Leitung von Dr. Gerd Springe und Geschäftsführerin Claudia Kessler-Franzen. Das ist für ihn dann die Stimme Singens.

Am Schluss des Gesprächs wird Peter Schellhammer dann doch noch etwas politisch. Denn die aktuelle Zeit ist für ihn auch mit einigen Sorgen verbunden wenn er auf die beiden vergangenen Wahlen für Landtag und Bundestag zurückblickt, wo der Singener Süden landesweit als eine der Hochburgen von Wählern einer populistischen Partei Schlagzeilen machte. »Das sei ein Thema, dass die Politik fordern müsse«, so Peter Schellhammer.

Oliver Fiedler

»Die Vision der großen Magistrale im Singener Süden« Hermann Maier sieht viele Vorboten auf die Gründung der iG SingenSüd



Hermann Maier vor seinem eigenen Lenk-Denkmal im »MAC1« an der Schaffhauser Straße.
swb-Bild: of/Archiv

Die Grundlage für das heutige Museum Art & Cars wurde schon vor vielen Jahren im Singener Süden gelegt. Ausschließen will das Hermann Maier, der für die »Südwestdeutsche Kunststiftung« vor fünf Jahren das »Museum Art & Cars« einweihen konnte, und über eine Familienstiftung derzeit vor der Eröffnung des MAC2 steht, keineswegs. Denn die Vorstufen der Kunststiftung spielten sich damals nämlich tatsächlich im Singener Süden ab. Ende der 1980er Jahre wurde die »Magistrale« im Singener Süden, die zweispurig ausgebaute Georg-Fischer-Straße zur Vision wie zum politischen Zankapfel. Die Politik wollte den durchgehend vierspurigen Ausbau abhaken und statt der zweiten Fahrbahn entlang der Konstanzer Straße lieber Wohnblocks erstellen, doch im Süden gab es eben die Vision der großen Magistrale, die sogar ein Ort der Kunst werden sollte. »Wir hatten damals angedacht, schon ab dem Standort des heutigen Toyota Bach mit großformatigen Kunstwerken bis zum Ende am Friedrich-Ebert-Platz zu gestalten«, erinnert sich Hermann Maier an diese bewegte Zeit. Realisiert wurde freilich damals nur ein Kunstwerk, für dessen Ausführung der im Singener Süden aufgewachsene Bildhauer Joachim Schweikart in einem Wettbewerb den Zuschlag erhalten hatte. Zunächst sollte das Kunstwerk tatsächlich am Ebert-Platz erstellt werden, doch die Pläne wurden bald wieder aufgegeben. Der neue Standort am großen Kreisel zwischen Georg-Fischer- und Steißlinger Straße ist für ihn als Orientierungspunkt heute auch die beste Lösung geworden. »Uns war es wichtig, die Kunst in den Singener Süden zu holen«, so Hermann Maier. Die Dimensionen waren freilich gewaltig. Über 50 Tonnen Kalkstein und 100.000 D-Mark. »Wenn du sammelst, dann sammle ich auch«, war damals der »Deal« zwischen dem damaligen OB und Kunstfreund Friedhelm Möhrle und Hermann

Maier. Und das ging dann doch einige Jahre, bis das Geld endlich zusammen war. Für Hermann Maier war es aber ein wichtiger Vorstoß für einen gemeinsamen Auftritt gewesen, diese Einigkeit habe für Kontakte gesorgt, die später den Schritt zur »iG SingenSüd« wesentlich erleichtert hätten. Und siehe da, als die Stele von Joachim Schweikart endlich stand, war sogar noch etwas Geld übrig gewesen, aus der durch Bilderspenden tatsächlich die »Südwestdeutsche Kunststiftung« geworden ist.

Und auch schon in den Anfangszeiten dieser Magistrale, die ja auch Schauplatz von zwei Gastspielen der DTM gewesen ist, sieht Hermann Maier die Bereitschaft zum Zusammenhalt. »Als damals die Straße vierspurig ausgebaut wurde und die Baumallee gepflanzt wurde, war das ein superheißer und trockener Sommer gewesen. Ich holte damals meine Freunde von »Round Table« aus dem Süden mit ins Boot und auch die Feuerwehr, so dass wir mehrmals in der Woche die frisch gepflanzten Bäume gewässert haben. Einer solchen Aktion ist es zu verdanken, dass wohl nur vier Bäume damals eingingen.« Die Spannungen zwischen Innenstadt und dem Süden waren dann auch für Maier der Auslöser für das Projekt iG SingenSüd: »Damals gab es einen Riesenstreit, weil der OBI-Baumarkt Jeans als Arbeitskleidung verkaufte, was die Innenstadt anders sah.« »Ich hatte ja selbst in meinem »Farben Maier« immer wieder Kunden gehabt, die von weither nach Singen kamen und dann fragten, »was kann man in der Stadt noch machen«, ist sein Standpunkt. »Die Kunden kommen, gerade von weiter her immer nach Singen, nicht in den Süden. Und dafür habe der Singener Süden auch eine Menge beigetragen.«

Oliver Fiedler

Die Klammer zwischen Süden und der City war ein Quantensprung Der Coup mit »Singen aktiv« hat Singen nach vorne gebracht



Wolfgang Leiber, hier bei der Eröffnung der Leistungsschau 2009, die er von Anbeginn bis zu diesem Jahr organisatorisch auf die Beine stellte.
swb-Bild: of/Archiv

Die Geschichte hat es gezeigt. Singens Süden wollte sich emanzipieren gegen eine Vormachtstellung der Innenstadt und ihrem Handel. Weil sich Singens Süden auch als wesentlicher Faktor für die Stadt verstand, der im großzügigen Industriegebiet mit seinem Fachhandel, aber auch vielen Handwerkern und mittelständischen Unternehmen verstand, die Singens Rolle als »Jobmotor« für die Region darstellten. Nachdem die ersten Jahre doch von Konfrontationen geprägt waren, vor allem darüber, was der Singener Süden der Innenstadt wegnehmen könnte, so kamen sich die beiden Pole im Laufe der Zeit doch näher. Wolfgang Leiber kann sich dabei durchaus als einer der Väter des Standortmarketing »Singen aktiv« bezeichnen. Als Vorstandsmitglied der iG SingenSüd zog er damals die Strippen in Richtung des Vorsitzenden des Einzelhandelsverbands, Dr. Artur Sauter, mit dem man schnell einig wurde, dass man nach der erfolgreichen Gartenschau 2000, die in der ganzen Stadt einen Innovationsschub auslöste und Singen sich vereint viel besser platzieren konnte.

Mit im Boot hatte man den damaligen Wirtschaftsförderer und späteren OB Bernd Häusler, der hier den Weg in Richtung des damaligen OB Andreas Renner ebnete, sodass der große Coup gelingen konnte. »Da waren wirklich am Anfang die Gespräche ganz geheim, um nicht unnötig für Unruhe zu sorgen«, erinnert sich Wolfgang Leiber. Und erst als man ein Konstrukt gefunden hatte, das mit einem Standort-

marketing eine Klammer zwischen den in Singen aktiven Organisationen gefunden hatte, und in der auch die örtliche Industrie ihren Platz als Wirtschaftsfaktor bekommen sollte, wie auch die Handwerksunternehmen der Stadt, ohne dass gerade City Ring oder die iG SingenSüd an Selbständigkeit einbüßen müssten, dann ging es an eine doch überraschte Öffentlichkeit im Jahr 2002.

Von nun machte Singen tatsächlich gemeinsame Sache, wenn es im Standortmarketing ging. Das seit der Gründung im wahrsten Sinne sehr aktive Führungsteam mit dem ehemaligen Alu-Manager Dr. Gerd Springe, und der aus der Wirtschaftsförderung kommenden Claudia Kessler-Franzen als operative Geschäftsführerin, ist für Wolfgang Leiber ein Glückfall gewesen. Denn das neue »Dach«, das freilich viele positive Verbindungen schuf, sorgte tatsächlich für einen gemeinsamen Auftritt. Zum Beispiel bei den verkaufsoffenen Sonntagen, wo es nun nicht mehr nur City oder den Süden, sondern Singen im Gesamten gab, was diese Aktionen für die Besucher und Kunden natürlich noch attraktiver machte.

»Da ist es uns damals schon gelungen, ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen«, blickt Wolfgang Leiber zurück. Es war der richtige Schritt zu richtigen Zeit gewesen.

Oliver Fiedler

Als Singens Süden zum »Alemannenring« wurde Fünf Rennen für die DTM zwischen 1991 und 1995 mit viel Blechschaden



Werner Berchtold hat auch heute noch einige Erinnerungsstücke an die Rennen auf dem Alemannenring in Singens Süden. Seine Druckerei produzierte unter anderem die Ablaufpläne für die Zuschauer der Rennen damals. swb-Bild: of



Legendär war neben den Rennläufen die Showfahrt auf einem Original Mercedes-Silberpfeil »W 196« mit Altstar Manuel Fangio. swb-Bild: ADAC

Das war noch vor der Zeit der Gründung der iG SingenSüd in Singen gewesen. Aber als der letzte Lauf für die DTM in Singen über die Bühne gab, da war die iG SingenSüd schon mit dabei.

Und damals konnte man stolz sein auf diese Mega-Veranstaltung, die auf der einen Seite schon durch die ganze Logistik mit einem gigantischen Aufwand verbunden war, auf der anderen Seite bis zu 30.000 Besucher an den jeweiligen Rennwochenenden nach Singen brachte, die hier die damaligen Sieger Frank Biela und Hans-Joachim Stuck (1991), Bernd Schneider (1992), Nicola Larini und Bernd Schneider (1993), Nicola Larini (1994) und Kurt Thiim (1995) erleben konnten. 2,8 Kilometer war der Kurs lang, der von der Georg-Fischer-Straße mit seiner berühmten Spitzkehre über die Carl-Benz-Straße, die Grubwaldstraße, Byk-Gulden-Straße, Pfaffenhäule und Robert-Gerwig-Straße führte. Der ewige Streckenrekord wurde 1995 von Dario Franchitti mit seinem Mercedes Benz V6 der C-Klasse in 1:14,48 Minuten aufgestellt. Alfred Klaiber als damaliger Leiter des Singener Sportamts hatte den Coup damals durch seine Kontakte zu Clemens Binniger vom ADAC Südbaden möglich gemacht, der seinerzeit als lokaler Veranstalter auftrat.

Werner Berchtold, der seit 1998 Schriftführer der iG SingenSüd ist, erinnert sich noch recht lebhaft an die damaligen Rennen, denn er war auch ein Betroffener gewesen. »Unsere Druckerei am damaligen Standort am Pfaffenhäule lag an der Rennstrecke und war während der Vorbereitungs- und Rennphase für uns selbst gar nicht zugänglich, aus Sicherheitsgründen. Dafür bekamen wir dann aber als Trost Ausweise, um auf das Renngelände kommen zu können. Durch den ehemaligen WOCHENBLATT-Redakteur Peter Voncken, der ja ein wirklich motorsportbegeisterter Journalist gewesen ist und damals schon für große Rennsportmagazine schrieb, war ich dann tatsächlich sogar an einen Presseausweis für die Rennen gekommen, mit dem ich dem Geschehen noch viel näher kommen konnte«, erzählt er. »Der größte Augenblick war für mich, als in der Boxengasse ein echter historischer Silberpfeil aufgefahren wurde in den direkt vor meinen Augen dann der berühmte Rennfahrer Manuel Fangio einstieg, der einst tatsächlich mit diesen Rennwagen von Mercedes-Benz unterwegs gewesen ist. Der Wagen musste ja angeschoben werden und startete dann mit einer Geräuschkulisse, die einem durch Mark und Bein ging«, so Werner Berchtold weiter, der davon mächtig beeindruckt war. »Manuel Fangio war damals schon ganz schön betagt und kam schon fast nicht mehr selbst in das enge Cockpit hinein, doch dann hat er

Vollgas auf der Strecke vor den vollen Publikumsrängen für seinen Showlauf auf dem legendären ›W 196‹ gegeben.»

Recht lebhaft Erinnerungen an die damalige Ära des »Alemannerings« hat auch Helmut Assfalg, der zur damaligen Zeit Sportleiter des ADAC Singen war und zu dieser Zeit auch für viele Veranstaltungen wie Familienrallyes sorgte, und für einen Autocorso zum Hohentwiel fest. »Damals war ich richtig mittendrin im Renngeschehen, denn ich war in die Organisation der Startaufstellung mit einbezogen und vor allem der Mann mit der ›Grünen Fahne‹ gewesen.« »Wenn ich die geschwenkt habe standen alle Fahrzeuge richtig und dann hieß es schnell Abstand gewinnen, wenn dann die die Tourenwagen mit einem gewaltigen Lärm durch die Ampel starteten und jene schwarzen Gummistreifen hinterließen, die ja noch lange an diese Renntage erinnerten«, so Helmut Assfalg über eine damals ganz schön spannende Zeit. Assfalg, der selbst damals eine Zeitlang einen waschech-

ten Mercedes »190 EVO 1« hatte, wurde während der Rennwochenenden allerdings auch zum Fahrradfahrer. Anders ließen sich die großen Distanzen zwischen dem damaligen »Möbel Tacke« mit der ersten 90-Grad-Kurve und den Boxengassen nicht schnell genug bewältigen.

Helmut Assfalg weiß auch, warum das Thema Alemannering dann sterben musste. »Damals wurde aus der DTM ja die ITC mit Rennen auch außerhalb Deutschlands, so dass das ›kleine Rennen‹ hier in Singen aus den Plänen gestrichen wurde.« Und: »Für die Rennställe war die Strecke in Singen mit der Schikane und den rechtwinkligen Kurven auch eine sehr kostspielige Sache, weil es doch enorm viele Blechschäden an den Autos gab.« Trotzdem gibt es immer noch Stimmen, die sich diese aufregenden Rennwochenenden zurückwünschen.

Oliver Fiedler



Die Aufstellung der Tourenwagen zum Start war ein besonderes Ritual, bei dem der Singener Helmut Assfalg damals mitdendrin war.

swb-Bild: swb Archiv/Schwarz



Berüchtigt waren die Schikane und Spitzkehre in der Georg-Fischer-Straße vor der Start/Zielgeraden, in der sich viele Crashes ereigneten.

swb-Bild: swb Archiv/Schwarz



Hautnah dabei in der Boxengasse bei den Vorbereitungen zum Start.

swb-Bild: swb Archiv/Schwarz

Kunst für besondere Sitzungen

Rudi Babeck organisierte die erste Leistungsschau – und eine einmalige Lokus-Aktion



Rudi Babeck bei der Prämierung und dem Verkauf der 50 künstlerisch gestalteten Toilettenschüsseln im Zelt auf dem Widman-Areal bei der Leistungsschau 2009. Mit auf der Bühne Jurorin Daisy Wöhrle. swb-bild: of/Archiv

Der Süden suchte seine Bühne – und vor 22 Jahren, im Jahr 1997 war es schon soweit: Singen Süd präsentierte sich mit seiner ersten Leistungsschau um vor Ort für den Standort südlich der Bahnlinie zu werben, und schon zwei Jahre später konnte »Jubiläum« gefeiert werden. Denn eine Art Leistungsschau hatte es in Singen bereits 1949 gegeben, wurde damals zur Eröffnung erinnert. In der unmittelbaren Nachkriegszeit stellten sich seinerzeit die lokalen Unternehmen von der Industrie bis zum Handwerker in der Aula der Ekkehard-Realschule vor – was man heute wohl aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse als Tischmesse bezeichnen dürfte. Sagenhafte 44.000 Besucher sollen damals diese Ausstellung gestürmt haben, die ein Signal für den Aufbruch ins »Wirtschaftswunder« wurde.

Die ersten Leistungsschauen im Singener Süden waren freilich trotzdem von Pioniergeist geprägt. Im jungen Verein wurde Rudi Babeck vom Unternehmen Widmann die Organisation der ersten beiden Ausgaben durch den Vorstand anvertraut. Durch den Mut machenden Erfolg der Premiere wurde 1999 im Jahre des Stadtjubiläums die Latte schon mal auf 100 Unternehmen hochgelegt, die hier Wirtschaftskraft und Kundennähe demonstrieren sollten.

Rudi Babeck hatte selbst für sein Unternehmen Widmann so manche besondere Aktion eingebracht, die nicht nur für Besucherandrang, sondern auch für Begeisterung sorgten. So gab es dort riesige »Beachpartys« mit Modenschauen unter freiem Himmel im Wetterglück–

und auch eine wohl einmalige Kunstaktion im Jahr 2009 als zugunsten der damals des noch jungen Vereins »Widman hilft Kindern in der Region«. In Zusammenarbeit der Firma »Duravit« wurden 50 WC-Schüsseln organisiert. »Wir hatten bei Schulen und Kindergärten in der Stadt und den Ortsteilen wie einigen Künstlern angefragt und schon da eine sehr positive Resonanz erhalten«, erinnert sich Rudi Babeck noch lebhaft. »Es kamen auch wirklich zur Leistungsschau alle 50 Exemplare wieder zurück zu uns, eines origineller als das andere.« Die Schüsseln wurden bemalt, bedruckt, beklebt und sogar bepflanzt und konnten in einem eigens dafür aufgestellten Zelt bewundert werden. Die Siegerehrung wurde von den Künstlerinnen Petra Harder und Daisy Wöhrle mit Rudi Babeck vorgenommen und dann kam die Klo-Kunst unter den Hammer – für einen guten Zweck. »Ich selbst hab noch eine hier im Betrieb die tatsächlich auch noch in Betrieb ist«, unterstreicht Rudi Babeck. Sie wurde damals vom Unternehmen Sestito Werbetechnik in Geldschein-Optik bedruckt. Vorläufer dieser Klo-Kunst waren klassische Ausstellungen, bei denen die Bilder zum Abschluss versteigert wurden.

Der organisatorische Aufwand für die Leistungsschau war freilich auch immens. Durch die Herausforderungen im eigenen Unternehmen war Rudi Babeck froh, als Wolfgang Leiber den Stab des Organisators übernahm.

Oliver Fiedler



Die Aktion hat bis heute ein Alleinstellungsmerkmal, denn Toilettenkeramik zum individuell gestalteten Kunstwerk zu machen, das könnte als Idee nur von Rudolf Babeck kommen, der als Sanitär-Fachmann natürlich an der Quelle war. swb-Bild: of



Ein enormer Publikumsmagnet war die Ausstellung der »Kunst-Klos« allemal, die Rudolf Babeck und Daisy Wöhrle unter den Hammer brachten. swb-Bild: of

Seit 22 Jahren Leistungsschau in Singens Süden

Ein Bilderbogen mit vielen Highlights der letzten Jahre



Im Jahr 2007 wurde der Innenhof der Spedition Maier zur Rennstrecke für junge Kart-Piloten.
swb-Bild: of/Archiv



Sogar Guggenmusiken machten sich an der Georg-Fischer-Straße beim Wasserbettzentrum auf in Singens Süden. swb-Bild: of/Archiv



Musik durfte nie fehlen und es gab einige spektakuläre Auftritte auf den verschiedenen Bühnen. swb-Bild: of/Archiv



Hoch in die Lüfte ging es im Jahr 2011 an einem Kran vor dem VW-Zentrum für ganz Wagemutige.
swb-Bild: of/Archiv



Einige Male war der Leistungsschau-Sonntag auch das Ziel des Volksbank-Erlebnislaufer, der im Wechsel zwischen Engen und Singen durchgeführt wurde. Über mehr als 30 Kilometer als Genusslauf ohne auf die Uhr zu schauen.
swb-Bild: of/Archiv

Bei Auer und Farben Maier war eine weitere Aktionsplattform der Leistungsschau – seit vielen Jahren von Sägekunst begleitet und viel Musik.
swb-Bild: of/Archiv



Der rote Luftballon war seit Anbeginn das Erkennungszeichen der über das Industriegebiet verteilten Standorte. Zur Eröffnung der Leistungsschau wurde mit einem »Massenstart« hier ein schönes Zeichen gesetzt.
swb-Bild: of/Archiv

Viel Einsatz für die Leistungsschau Standorte oft monatelang in den Vorbereitungen

Dass die Leistungsschau tatsächlich sehr viel mit Leistung zu tun hat, macht oft erst ein Blick hinter die Kulissen klar. Denn auch wenn die Vorbereitungen mit 20 Jahren an Erfahrung eigentlich in vielen Dingen eingespielt sind, so ist doch jedes Mal eine Menge an Feinabstimmung nötig, bis das gesamte Programm steht, vor allem weil im Rahmen des vor acht Jahren eingeführten »Rooming-In-Konzepts« ja auch unter einem Dach mehrere Aussteller zusammen harmonisieren sollten. »Schon bei den Einzelstandorten in der Anfangsphase, wo wir ja auch schon Scherpunkte gesetzt hatten, zum Beispiel mit

einem Aktionszelt in der Industriestraße bei Schelle und FX Ruch, wollte mir niemand glauben, dass das in den letzten Wochen davor ein »Full-Time-Job« ist«, blickt der frühere Organisationschef der Leistungsschau, Wolfgang Leiber, zurück. Die, die dies nicht glauben wollten, waren danach aber ganz schön schnell still. Deshalb kann man durchaus jedes Mal von neuem durchaus den Hut ziehen, angesichts der riesigen Organisationsleistung aller Beteiligten an der Erfolgsgeschichte der iG SingenSüd in Singens Süden.



Einer der Hot-Spots an der Leistungsschau ist stets das VW Zentrum an Kreisel zur Steißlinger Straße, wo es nicht nur viele Partner beim »Rooming In« sondern auch sehr viele spezielle Aktionen gibt, die den Standort zum Erlebnisort machen. Zum Beispiel der der letzten Leistungsschau mit der virtuellen Bekanntschaft eines neuen Modell mit VR-Brille.

swb-Bild: of/Archiv

Oder auf dem Hof mit
Co-Kart Rennen.
swb-Bild: of/Archiv



Und gleich neben an war jeweils vor der Leistungsschau das ganze Team des Audi-Zentrum heftig am Planen und vorbereiten für den besonderen Event-Charakter. Der Besucher wie die Kunden des Standorts gleichermaßen begeistern kann. Bei der letzten Leistungsschau outete sich dabei manche Mitarbeiterin als echt aktiver Motorsportfan, der in der Halle sogar manches Motorsound-Konzert gab.

swb-Bild: of/Archiv



Der fidele Entertainer Chris Metzger gehört schon seit vielen Jahren zur Leistungsschau fest dazu mit seinen Auftritten bei Südsterne-Bölle. Anfangs war seine Bühne noch ein LKW-Anhänger. Es war kein Zufall, dass ihn sein Fanclub bei der letzten Leistungsschau ganz besonders ehrte, denn die Gründung dieses Fanclubs wurde ihm an diesem Tag per Rosengruß übermittelt.

swb-Bild: of/Archiv



Das Unternehmen Truck-Service Dargel ganz im Osten des Singener Gewerbegebiets hatte sich seit seiner Gründung im Jahr 2011 mächtig ins Zeug gelegt mit zwei Aktionstagen zu den neuen Modellen im Nutzfahrzeuge-Sortiment für die Marken Solaris, DAF und Iveco. »Leider waren wir aber doch immer fernab des Geschehens, dazu sich doch immer stärker auf wenige Standorte konzentriert, so dass der Aufwand in keinem Verhältnis mehr zu Resonanz stand«, sagt Inhaber Christoph Dargel. Deshalb wird das Unternehmen nun auch andere Wege seiner Präsentation suchen, als weiter bei der Leistungsschau dabei zu sein.

swb-Bild: of/Archiv

Roland Cron: »Der Vater der Bähnchen«

Ohne ihn – gebe es eine der Besonderheiten der Leistungsschau in Singen nicht



Bei der Leistungsschau der iG SingenSüd 2017 am Steuer eines seiner »Bähnchen«: Roland Cron.
swb-Bild: stm/Archiv

Liebevoll und anerkennend wird Roland Cron deshalb der »Vater der Bähnchen« genannt. Seiner Beharrlichkeit war es zu verdanken, dass beim verkaufsoffenen Sonntag 2011 erstmals zwei Bähnchen durch Singens Süden fuhren, sodass die zahlreichen Besucher der Leistungsschau die recht weit voneinander entfernt liegenden Standorte erreichen konnten.

Zunächst war die Genehmigung abgelehnt worden, doch dank Crons intensiver Recherche und Anfragen beim Regierungspräsidium habe sich das Ordnungsamt dem Wunsch angenommen. Seit dieser Zeit gebe es kurze Wege zur Stadtverwaltung – schließlich musste die Streckenführung in den kommenden Jahren immer wieder zwecks der Mitmacher angepasst werden. 2019 werden trotz der Kosten vier Bähnchen zum Spaß für Groß und Klein bei der Leistungsschau am verkaufsoffenen Sonntag, 5. Mai in der Südstadt verkehren.

Gleich sein erster Arbeitstag war bei der Leistungsschau 2001, erinnert sich Roland Cron. Schon zwei Jahre später gehörte er mit Wolfgang Leiber, Karin Gschlecht und Klaus-Peter Wentzel zum Organisationsteam der Leistungsschau der iG SingenSüd.

Auch dank ihm hat sich das Rooming-In-Konzept, d. h. mehrere Unternehmen präsentieren sich gemeinsam an einem Messestandort, unterm Hohentwiel etabliert. Durch den Zusammenschluss von Händlern und Dienstleistern auf kompaktem Raum mit einem ansprechenden Unterhaltungsprogramm gelang es Cron das weit im Süden gelegene Maier's Dekoland an der Rudolf-Diesel-Straße zu einem der Anziehungspunkte der Leistungsschau zu machen. 2017 präsentierten sich beispielsweise dort 20 Mitmacher. Der ehemalige Geschäftsführer hofft, dass der Standort auch künftig bei der Leistungsschau für Mitmacher attraktiv bleibt.

Stefan Mohr

Singen ist die Baumarktstadt

Bauhaus wie Obi und weitere Baustoffhändler sind Flaggschiffe



Ein Bild von den Führungen bei der Einweihung im September 2013 durch die riesigen Hallen im neuen Bauhaus-Baumarkt, der nach langen Vorlauf in nur neun Monaten gebaut wurde. swb-Bild: of

Singens Süden ist auch Baumarkt. Da setzte die Firma FX Ruch mit einem Ableger von OBI bereits Anfang der 1980er Jahre Zeichen, zumal der »Vater« von des Franchise-Modells OBI mit Manfred Maus sogar aus Gottmadingen stammte. Ab 1992 zeigte dann auch die große Kette »Bauhaus« in Singen Flagge im Schellhammer Neubau, doch bald schon wurde in neuen Dimensionen unter dem Motto »größer und noch vielfältiger« gedacht. OBI legte zur Jahrtausendwende mit seinem neuen Standort in der Georg-Fischer-Straße wiederum vor mit einem Riesenbaumarkt in der Kombination mit Gastronomie und Fitness-Studio, das auf dem Dach sogar Beach-Volleyball und eine Laufbahn anbieten konnte. Für den nächsten Schritt des Bauhaus, das sich erstmals am ersten Standort erweiterte, ging der nächste Schritt dann doch etwas länger. Denn wegen der hier angestrebten Größe von über 16.500 Quadratmetern, mit einer damals ganz neuen »Drive In« Arena mit alleine 3.600 Quadratmetern Fläche, in die sogar Klein-LKW bis 12 Tonnen einfahren können, ging es dann doch um Dimensionen, die ähnlich wie zuvor mit dem Braun Möbel Center und zuletzt für das CANO am Bahnhofplatz, nur über ein Raumordnungsverfahren durch das Regierungspräsidium und damit verbundenen vorhabensbezogenen Bebauungsplan geregelt werden konnten. Nach einer sehr ambitionierten Bauzeit von Januar bis September 2013 konnte gleich in mehreren Schritten hier Einweihung gefeiert werden – ganz spektakulär mit einer Aktion, bei der Heimwerker aufgerufen waren, mit ihrer Schubkarre zu erscheinen um damit an einem Gewinnspiel teilzunehmen. Es war das Jahr des überaus harten OB-Wahlkampfes gewesen, in dem beim Spatenstich Oliver Ehret noch im Amt war, zur Einweihung aber sein Nachfolger Bernd Häusler die Ansprache hielt. Der damalige Bauhaus Geschäfts-

führer in Singen, Peter Willhardt, bezeichnete die Entwicklung am neuen Standort immer wieder als phänomenal, da die Größe eben doch sehr stark ins Umland wirkte, wie auch die Wettbewerbssituation, an der auch weitere Baustoff-Fachhändler partizipieren konnten. Wenn es ums Bauen wie Heimwerken geht, da ist Singen eben hier in der Region die erste Adresse in Sachen Vielfalt und Angebot.

Oliver Fiedler



Die Wettbewerbssituation ist für die Kunden besonders attraktiv, auch in Sachen Auswahl. OBI an der Georg-Fischer-Straße hatte zur Jahrtausendwende mit seinem Riesen-Baumarkt schon Zeichen gesetzt. Das Bild entstand nach einem großen Umbau im Jahr 2011.

swb-Bild: of

Nachbarschaft mit Handschlagqualität

Eine gute Nähe zwischen der iG SingenSüd und der Thüga Energie in Singen



Ein Plan, 25 Kilometer Kabel und viele entschlossene Anpacker: Nach zehn Jahren Diskussion gab es endlich den Turbo bei der Datenübertragung im Singener Süden. Das Bild mit den Vertretern der iG SingenSüd, der Thüga und der Singener Wirtschaftsförderung entstand bei der Präsentation im Dezember 2017. swb-Bild: of

Gut wenn man den örtlichen Energieversorger gleich vor Ort hat, zumal die Stadt Singen über ihre Stadtwerke die Sparte Strom- und Gasversorgung nicht abdeckt, wie es in vielen anderen Städten der Fall ist, zum Beispiel in Radolfzell oder Konstanz. Doch dank des Hauptstandorts der Thüga Energie in Singen wie auch eines Standorts der Thüga Energienetze zur Betreuung des Leitungsnetzes ist das gewiss kein Nachteil. »Als Unternehmen sind wir hier im Raum Singen fest verortet«, betont Dr. Markus Spitz. Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass er selbst einen Sitz im Vorstand des Standortmarketing Singen aktiv hat und so ein aktiver Mitstreiter für die weitere Entwicklung des Standorts ist. Durch diese Nähe gibt es doch einige Vorteile für die Mitglieder der iG SingenSüd, die auch Vorteile für den Standort Singen sind.

Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist für viele Unternehmen inzwischen ein absoluter Standortfaktor wenn große Datenmengen an Kunden transportiert werden müssen. Hier wurde die iG SingenSüd direkt bei der Thüga vorstellig, nachdem das bisher geschaffene Angebot einfach für die meisten Betriebe unbefriedigend war. Die Thüga reagierte schnell. Im Dezember 2017 konnte schon der erste Teil des Vollzugs vermeldet werden. 11 Kilometer Glasfaserleitungen wurden zunächst im östlichen Bereich des Gewerbegebiets Singen Süd unter die Erde seit Oktober verlegt, im zweiten, westlichen Abschnitt kamen dann nochmals 14 Kilometer hinzu, so dass insge-

samt 25 Kilometer Glasfaserbündel rund 500 potentielle Kunden erschließen könnten, wurde damals zur Präsentation im Unternehmen Wefa erklärt, das durch seine globalen Aktivitäten ganz besonders auf eine sehr leistungsfähige Breitbandanbindung angewiesen ist.

IG Süd-Vorsitzender Dik Oehle zeigte sich zum Termin begeistert: Seit zehn Jahren sei die Verbesserung versprochen worden, gekommen seien nur »halblahme« Techniken. Wenn in Singen auf den Straßen nun auf Tempolimits gesetzt werde, so könne man im Singener Süden nun richtig Gas geben. Letztlich habe eine Umfrage der iG SingenSüd hier endlich richtig Bewegung in das Thema gebracht. Singens OB Bernd Häusler zeige sich dabei besonders froh, dass man hier eine rein privatwirtschaftliche Lösung gefunden habe, die ohne Zuschüsse auskomme. Man habe schon mehrere Versuche zur Verbesserung gestartet, der letzte Anbieter sei gar wieder vom Markt verschwunden und man habe bereits geleistete Zahlungen zurückholen müssen. Die Nachfrage nach diesem Vollgas-Internet ist freilich noch ausbaufähig, räumt Dr. Markus Spitz ein. »Die Henne haben wir gestellt, jetzt müssen nur noch die Eier gelegt werden«, betont er. »Wir gehen aber schon davon aus, dass es länger gehen wird und wir wohl noch einiges an Überzeugungsarbeit leisten müssen.« Die Thüga ist auf jeden Fall in Singen nicht nur Mitstreiter sondern auch Treiber einer zunehmend digitalisierten Stadt.



An der Geschäftsstelle der Volksbank Schwarzwald-Baar-Hegau an der Güterstraße konnte im Juli 2017 die erste Turbo-Stromtankstelle in Kooperation mit der Thüga eingeweiht werden, an der E-Mobile in einer halben Stunde aufgeladen werden. swb-Bild: of

Ein weiteres Beispiel für gelebte Nähe zum Singener Süden ist die Versorgung mit Infrastruktur zur Umstellung auf E-Mobilität. Zwei öffentlich zugängliche Stromtankstellen wurden in einem Fall durch die Thüga selbst beim VW Zentrum Singen, und im zweiten Fall in Zusammenarbeit mit der Volksbank Schwarzwald-Baar-Hegau an deren Standort an der Güterstraße umgesetzt.

Beschworen wird dabei immer die Qualität der direkten Nähe oder des »kleinen Dienstweg«. Hier gebe es doch noch die gute »Handschlagqualität«, betont Dr. Spitz, der seit 2013 das Unternehmen in Singen leitet.

Auch sein Vorgänger als Geschäftsführer der Thüga, Dr. Jürgen Becker, der bei seinem Dienstantritt noch bei den »Contigas Singen« war, hat seit der Gründung auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gesetzt. Das kam unter anderem darin zum Ausdruck, dass die iG SingenSüd von Anbeginn an ihre Hauptversammlungen im Saal der Thüga an der Industriestraße abhalten kann.

Oliver Fiedler

Gebündelte Kräfte im Süden

Die Mitgliedsbetriebe der iG SingenSüd; Stand März 2019

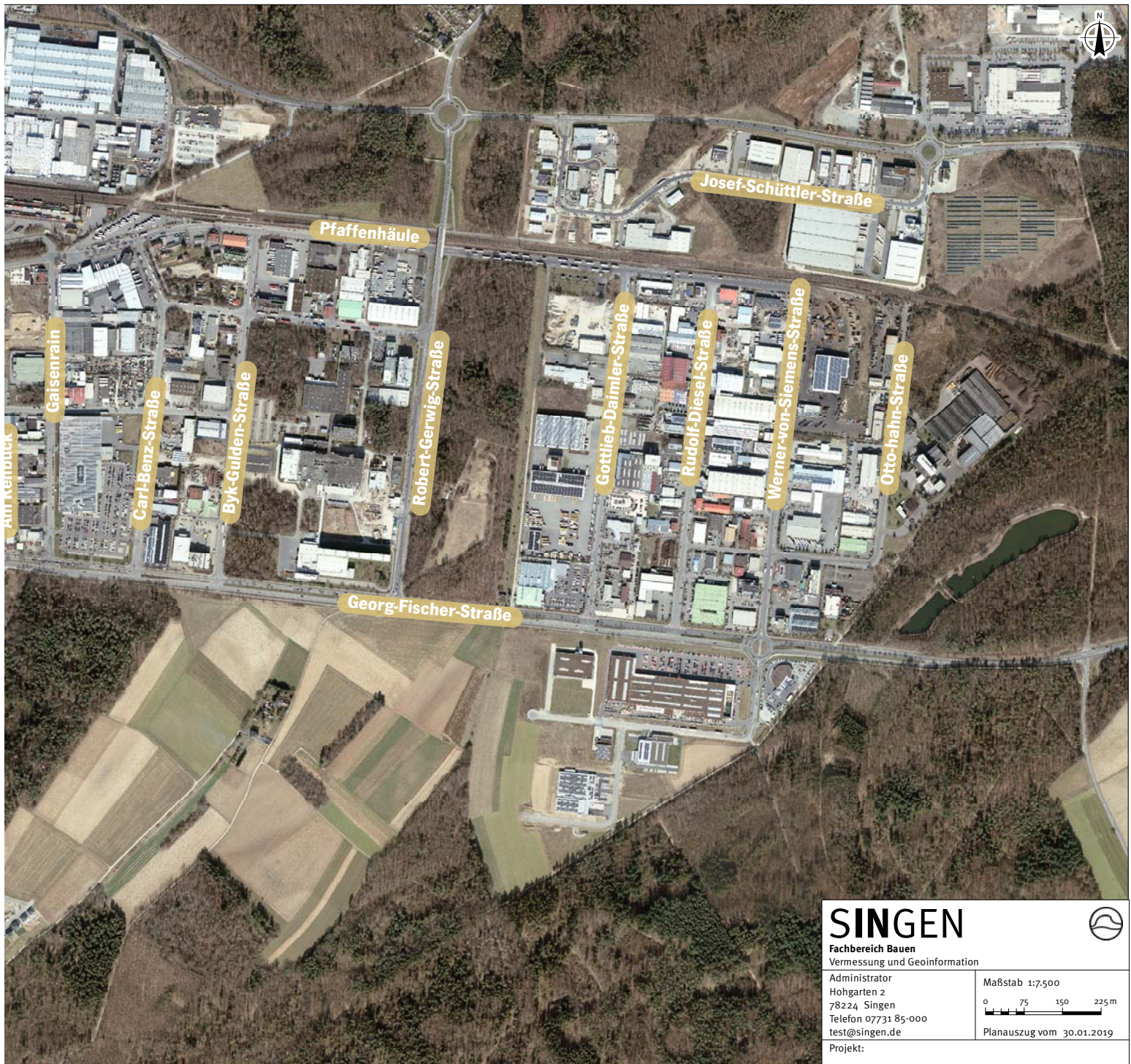
Mitgliedsbetrieb	Straße	PLZ Ort
ADTV Tanzschulen Christian Seidel	Scheffelstraße 30	78224 Singen
Altec GmbH	Rudolf-Diesel-Straße 7	78224 Singen
René André Catering und mehr	Hauptstraße 10	88696 Owingen
AnhängerPark Singen GmbH	Gaisenrain 5	78224 Singen
Auer-Gruppe GmbH	Freibühlstraße 1	78224 Singen
Babyblume Singen	Bohlinger Straße 25	78224 Singen
Autohaus Bach-Hegau e.K	Marie-Curie-Str. 1	78224 Singen
Bauhaus GmbH & Co. KG	Marie-Curie-Straße	78224 Singen
Grillfürst Bodensee	Georg-Fischer-Straße 17	78224 Singen
Berchtold, Die Druckerei in Singen	Josef-Schüttler-Str. 55	78224 Singen
Birsner GmbH+Co.KG	Pfaffenhäule 6	78224 Singen
Braun Möbel Center GmbH+Co.KG	Gaisenrain 21	78224 Singen
Autohaus Brecht	Laubwaldstr. 6	78224 Singen
Bücheler + Martin GmbH	Rudolf-Diesel-Str. 12	78224 Singen
DACHSER SE	Thomas Dachser Str. 1	78256 Steißlingen
Dehner Gartencenter GmbH & Co. KG, Bereich 143	Donauwörther Str. 3-5	86641 Rain
Dier & Jakob	Georg-Fischer-Str. 44	78224 Singen
EAK-B.I.S. Security GmbH & Co.KG	Karl-Bücheler-Straße 6	78315 Radolfzell
Eckey GmbH & Co.	Grubwaldstr. 11	78224 Singen
Eisen-Auer GmbH	Rudolf-Diesel-Str. 30	78224 Singen
Ernst + König	Georg-Fischer-Str. 19	78224 Singen
Fahrdynamisches Zentrum Bodensee GmbH&Co.KG	Mühlenweg 7	78256 Steißlingen
Faisst Malerwerkstätte	Werner-v.-Siemens-Str. 16	78224 Singen
farbtex GmbH & Co.KG	Freudenstädterstraße 28-32	72280 Dornstetten
FAZZ - Fitness-Welt	Werner-von-Siemens-Str. 22	78224 Singen
Florem	Georg-Fischer-Straße 15	78224 Singen
Fressnapf	Industriestraße 12	78224 Singen
FSI Fonseca Süd-Import GmbH	Pfaffenhäule 4-6	78224 Singen
Gebert Oliver KFZ-Meisterwerk	Josef-Schüttler-Straße 47	78224 Singen
GM-Werbung	Karl-Zuse 2	78239 Rielasingen
Gohl E.W. GmbH	Pfaffenhäule 28	78224 Singen
Gohm A. GmbH Ferrari-Autohaus	Georg-Fischer-Straße 65	78224 Singen
Graf Hardenberg	Stockholzstr. 17	78224 Singen
Audi Zentrum Singen	Hochwaldstr. 20	78224 Singen
Gschlecht Natursteine	Freibühlstr. 15	78224 Singen
Grieshaber Logistik GmbH	Werner-von-Siemens-Str. 19	78224 Singen
Hegau Werbetechnik	Freibühlstraße 6	78224 Singen
HEM Expert	Industriestraße 1a	78224 Singen
Hempel Hans-Jürgen, Gewerbliche Vermietungen	Werner-von-Siemens-Str. 25	78224 Singen
Hemmler - Singen GmbH	Rudolf-Diesel-Straße 20	78224 Singen
Hohentwiel Verlag & Internet GmbH	Werner-von-Siemens-Str. 22	78224 Singen
Holzinger Pavilion	Schaffhauser Str. 35	78224 Singen
IT4YOU GmbH	Otto-Hahn-Straße 7	78224 Singen
Jöcker Karl GmbH&Co.KG	Gaisenrain 26	78224 Singen
Kasper Werbung GmbH	Rudolf-Diesel-Str. 2	78239 Rielasingen
KFC Singen	Franz-Sigel-Straße 3	78224 Singen
Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH	Otto-Hahn-Straße 1	78224 Singen
Kramer Michael	Freibühlstraße 18	78224 Singen
Lauber Fensterbau GmbH	Janstraße 20	78224 Singen

Löhle GdbR Immobilienfonds	Rielasinger Str. 81	78224 Singen
Maier Vermögensverwaltung GmbH	Parkstraße 3	78224 Singen
Malou Dessous	Hegaustraße 12B	78224 Singen
designfunktion Bodensee GmbH	Otto-Hahn-Str. 7	78224 Singen
Mattes Druck	Freibühlstraße 9	78224 Singen
Mc Donald's	Industriestr. 1	78224 Singen
Media Markt	Unter den Tannen 3	78224 Singen
Move Gesundheitszentrum	Carl-Benz-Str. 27	78224 Singen
MTS Mobiler Reifen-Service	Freibühlstraße 18	78224 Singen
Netzhammer Großhandels GmbH	Güterstr. 23	78224 Singen
Neukauf/E-Center im EKZ	Unter den Tannen 3	78224 Singen
OBI Bau- und Heimwerkermarkt Singen KG	Georg-Fischer-Str. 29	78224 Singen
Oehle Rohstoff-Verwert. GmbH	Otto Hahn Straße 4	78224 Singen
Okle GmbH	Hochwaldstraße 1 - 7	78224 Singen
PersonalTaxi GmbH	Scheffelstraße 2	78224 Singen
Plana Küchenland	Georg-Fischer-Str. 32	78224 Singen
Randegger-Otilien-Quelle GmbH	Gailinger Straße 4	78244 Randegg
REAL Supermarkt	Georg-Fischer-Str. 15	78224 Singen
Rehm Schweißtechnik GmbH&Co.KG	Ottostraße 2	73066 Uhingen
Reddy Küchen & Elektro Welt	Georg-Fischer-Str. 33	78224 Singen
Riedlinger GmbH & Co. KG	Zur Mühle 7	78224 Singen-Bohl.
Ruch F.X. GmbH & Co.	Industriestr. 13 - 15	78224 Singen
Rundel Mineralölvertrieb GmbH	Am Güterbahnhof 4	78224 Singen
Sauter GmbH	Carl-Benz-Str. 8	78224 Singen
Scheffold	Gaisenrain 22	78224 Singen
Schelle Bauelemente GmbH+Co.KG	Industriestr. 12-16	78224 Singen
Schellhammer Paul GmbH & Co. KG	JohannSebastian-Bach Str. 27	78224 Singen
Schmid Schreinerei	Freibühlstr. 17	78224 Singen
Schoch Bäckerei	Hauptstraße 10	78239 Rielasingen
Schöttle Fensterbau GmbH	Werner-v.-Siemens-Str. 15	78224 Singen
Schöler Fördertechnik AG	Robert-Bosch-Straße 3-5	79618 Rheinfelden
Schünke Baustoffe GmbH	Laubwaldstr. 8	78224 Singen
Gebrüder Schwarz GmbH	Gottlieb-Daimler-Straße 2	78224 Singen
Singener Dental-Labor	Im Haselbusch 21 - 23	78224 Singen
Singener Wochenblatt GmbH	Hadwigstr. 2a	78224 Singen
Sonepar Deutschland Region Süd GmbH	Grubwaldstr. 15	78224 Singen
Sparkasse Hegau-Bodensee	Erzbergerstr. 2a	78224 Singen
Stadtwerke Singen	Grubwaldstraße 1	78224 Singen
Starwash Singen	Freibühlstraße 3	78224 Singen
Südkurier Medienhaus GmbH	Erzbergerstr. 2	78224 Singen
Südstern - Bülle AG + Co. KG	Georg-Fischer-Str. 55 - 57	78224 Singen
Südmobile GmbH Autohaus Reule	Gottlieb-Daimler-Straße 13	78224 Singen
SV-Versicherungen Büro Büche, Hafner, Klein	Industriestr. 21	78224 Singen
Thüga Energie GmbH	Industriestr. 9	78224 Singen
Volksbank SBH eG	Güterstraße 37	78224 Singen
Waren Taxi Singen	Galileistraße 24	78224 Singen
Wasserbett-Zentrum Wolke 7	Freibühlstraße 21	78224 Singen
WEFA Inotec GmbH	Rudolf-Diesel-Str. 11	78224 Singen
Weisz Gabelstapler GmbH	Werner-v.-Siemens-Str.14	78224 Singen
Wenger + Bechler	Freibühlstraße 21	78224 Singen
Widmann GmbH	Freibühlstraße 13	78224 Singen
Zimmermann + König GmbH & Co. KG	Werner-von-Siemens-Str. 25	78224 Singen

Vogelperspektive

Das ist Singens Süden





SINGEN

Fachbereich Bauen
Vermessung und Geoinformation

Administrator
Hohgarten 2
78224 Singen
Telefon 07731 85-000
test@singen.de

Projekt:

Maßstab 1:7.500

0 75 150 225 m

Planauszug vom 30.01.2019



Der Süden nördlich der Bahnlinie

Das Hardmühl Nord ist ein Erfolgsmodell



Zum großen Einweihungsfest im Juni 2010 konnte man sogar per Hubplattform einen Blick auf das Unternehmen Niklaus Baugeräte aus luftiger Höhe auf den damaligen Ausbaustand des Hardmühl Nord werfen. Die Lücken sind inzwischen längst geschlossen. swb-Bild: of/Archiv

Singens Süden hat sich schon seit 2002 auch in den Bereich nördlich der Bahnlinie ausgeweitet, weil die Flächen im Süden einfach endlich sind. Den Anfang machte seinerzeit das Unternehmen Aqualung mit einem Neubau, der durch die damalige GVV erstellt wurde. Die Grundsteinlegung wurde dabei sogar zum ersten Akt des Wahlkampfs um die Nachfolge von OB Andreas Renner, der bekannterweise sehr kurzfristig als Minister nach Stuttgart gezogen war. Bald kamen Unternehmen wie Orbilatum Tools dazu. Auch die Druckerei Berchtold fand hier den vierten Standort zur Weiterentwicklung in ihrer Unternehmensgeschichte, das Logistikunternehmen Dachser errichtete ein riesiges Warehouse für seine Kunden. In der ersten Reihe des rund 22 Hektar Fläche umfassenden jüngsten Gewerbegebiets der Jobmaschine Singen sind daraufhin einige neue Betriebe entstanden, die die Zentralität der Stadt Singen in Sachen Arbeitsplätze und Innovation nur unterstreichen.

Prägendster Bau der neuesten Generation von Gewerbegebieten ist mit Sicherheit das »Rote Ausstellungshaus« der Firmen RS Reck und Schöttle Fensterbau. Rund 20 Modellsituationen in der Kombination von Modernen wurden hier am neuen Betriebsitz von RS Reck geschaffen. Die neu angesiedelten Unternehmen stellten sich im Juni 2010 mit einem gemeinsamen Tag der offenen Tür vor und dazu gab es sogar eine Sonderausgabe des WOCHENBLATTS, um diesen wich-

tigen Schritt der Entwicklung Singens ausführlich vorstellen zu können. In den Folgejahren hat sich das Gebiet überraschend schnell angefüllt und mit dem Projektatelier »strato zero« des Künstlers Harald F. Müller ist es inzwischen sogar ein Treffpunkt der Kunstszene geworden.

Oliver Fiedler



Im Anschluss an das »Hardmühl Nord« wird auch Sonnenstrom auf einer ehemaligen Industriedeponie produziert. swb-Bild: of



Über 90 Jahre gibt es die Druckerei Berchtold, seit 2004 ist das Unternehmen im Industriegebiet Hardmühl-Nord angesiedelt.
swb-Bild: pr



Ein Blick in die Leckerbissen des Karosserieunternehmens Klink beim konzertierten Tag der offenen Türen. swb-Bild: of/Archiv

Schulterschluss mit dem Handwerk in Richtung Zukunft

Stimmige Kooperationen mit »Singen aktiv« und der Handwerkerrunde beim »Tag des offenen Handwerks«



In der Singener Bildungsakademie wird der »Tag des offenen Handwerk«, der immer Ende April oder Anfang Mai stattfindet, mit allen Teilnehmern mit einem Impuls eröffnet. Hier zum Beispiel mit Motivationstrainer Karl-Ludwig Oehler. swb-Bild: of/Archiv

Das Thema Ausbildung spielt in den Unternehmen des Singener Südens eine sehr starke Rolle, denn hier hat es nicht nur die meisten Arbeitsplätze der Stadt, die durch die Unternehmen geboten werden, die entweder bei der iG SingenSüd oder als Industrieunternehmen beim Standortmarketing »Singen aktiv« engagiert sind. Sondern hier im Singener Süden sind auch die meisten Ausbildungsplätze zu finden, denn das Handwerk engagiert sich stark für seine Zukunftssicherung. Der jährlich durch »Singen aktiv« durchgeführte »Tag des offenen Handwerks«, bei dem jeweils mehreren hundert Jugendlichen aus den Singener Schulen die Gelegenheit gegeben wird, einmal

»reinzuschnuppern« in die verschiedensten Berufsfelder und sich direkt Informationen von Ausbildern oder Auszubildenden zu holen, sind eines der erfolgreichsten Beispiele, wie hier die Zusammenarbeit im Sinne der Nachwuchsgewinnung bestens funktioniert. Denn gerade die in der iG SingenSüd engagierten Handwerksunternehmen, Autohäuser und Werkstätten zeigen hier für den Standort Singen als Ausbildungsort Flagge im Sinne einer praktischen Berufsorientierung. Das gilt als vorbildlich.

Oliver Fiedler



Die iG SingenSüd und Auto-meile sind stets mit im Boot, wenn es um die Werbung für die handwerkliche oder auch kaufmännische Ausbildung geht. Zum Beispiel hier im VW-Zentrum bei der Aktion im Jahr 2014.

swb-Bild: of/Archiv

An diesem Tag lassen sich sogar praktische Erfahrungen sammeln. Hier zum Berufsbild des Stuckateurs beim Unternehmen Sauter-Putz - Farbe bei der Aktion im Jahr 2015.

swb-Bild: of/Archiv



Was hier wirkt wie eine Reise zum Mond ist eine Führung für Interessierte beim »Tag des offenen Handwerk« bei der »Okle Manufaktur«, in der im Singener Süden durch das Goßhandelsunternehmen die Fleisch und Wurstwaren unter strengsten hygienischen Bedingungen selbst hergestellt werden. Die Führung war Bestandteil der Aktion im Jahr 2016.

swb-Bild: of/Archiv

Die Aorta des Singener Südens

Aus der Georg-Fischer-Straße soll mittelfristig eine Bundesstraße werden



Die Georg-Fischer-Straße ist der leistungsfähigste Straßenabschnitt in Singen und hat in der Planung als Vorbild in der Großzügigkeit die Gewerbegebiete in den USA genommen. swb-Bild: of

Singens Süden lebt von seiner erstklassigen Verkehrsanbindung und das hat sie dem großen Singener Stadtplaner Hannes Ott zu verdanken. Denn dieser blickte bereits in den 1950er Jahren in Richtung USA, wo sozusagen das moderne Industriegebiet auf der grünen Wiese vor der Stadt erfunden wurde. »Damals machte sogar der Gemeinderat mit dem damaligen OB Diez und Hannes Ott eine Reise in die USA, um sich solche Gewerbe- und Industriegebiete anzusehen und für Singen umsetzen zu können«, blickt der langjährige Vorsitzende der iG SingenSüd, Peter Schellhammer zurück. Sein Unternehmen war auch eines der ersten, das sich an der neu geschaffenen Georg-Fischer-Straße damals mit seinem Service-Zentrum niedergelassen hatte, eben außerhalb der Stadt und mit vielen Parkflächen vor dem Haus. Was allerdings damals mit breiten Stift von Hannes Ott entworfen wurde, brauchte doch eine Weile bis zur kompletten Umsetzung. Der vierspurige Ausbau war zunächst nur ganz im Westen und auch ganz im Osten vorhanden. In der Mitte, zwischen dem heutigen »Obi-Kreisel« und dem Braun Möbel Center bestand über viele Jahrzehnte noch ein zweisepuriger Flaschenhals, für den es dann 1991 sogar die Pläne gab, diesen zu belassen und die Flächen stattdessen mit Wohngebäuden zu bebauen. Doch dagegen regte sich erfolgreicher Widerstand, so dass in der Folge der Ausbau auf durchgehend zwei Fahrbahnen innerhalb des Gemeindegebiets erfolgte.

Und auch eine Anbindung nach Westen brauchte viel Zeit bis zur Umsetzung, weil dort nicht nur die Bahnlinie Singen-Schaffhausen unterquert werden musste, sondern weil durch die Topographie der »Schanz« beim Singener Waldfriedhof die Straßenschlucht durch eine

Grünbrücke überdeckelt werden musste, was natürlich den Straßenabschnitt sehr kostspielig machte. Erst 1998 konnte dieser Straßenabschnitt eingeweiht werden, der eine direkte Anbindung über die B314 an den Autobahnanschluss Singen/Hilzingen ermöglichte und dadurch gerade die Singener Innenstadt stark vom LKW-Verkehr entlasten kann.

In Richtung Osten ist die Georg-Fischer-Straße an die B34 (sie beginnt derzeit an der Weiherhof-Kreuzung mit der Landesstraße nach Radolfzell) wiederum an die B33 neu und damit das Autobahnnetz angebunden und bildet so tatsächlich eine leistungsfähige Spange durch den Singener Süden, was zum Beispiel für den sehr stark vertretenen Bereich Logistik ein Standortfaktor ist, in der Rolle Singens als große Warendrehzscheibe, wie auch für die vor Ort vertretenen Industriebetriebe. Durch die parallel verlaufene Bahnlinie und die dadurch bestehende Trennung zwischen Süd und Nord, war eine weitere Mittelspange über die Bahn nötig, die einen ohnehin nicht leistungsfähigen und auch unfallträchtigen beschränkten Bahnübergang am Pfaffenhäule ersetzte.

B34 ist das Stichwort für die Zukunft der Georg-Fischer-Straße, denn die Stadt Singen verfolgt schon länger das Ziel die aktuell noch durch die Singener Innenstadt verlaufende Bundesstraße in den Singener Süden zu verlegen. Das Verfahren läuft schon seit vielen Jahren und einzelne Abschnitte der Straße, wie etwa der östliche Ausgang, der große Kreisel zur Steißlinger Straße wurden unter diesem Gesichtspunkt saniert, auch wurden die drei Kreisverkehre bei OBI, bei der Volksbank wie bei Toyota Bach geschaffen, um die Leistungsfähigkeit

und Sicherheit in vielbefahrenen Kreuzungsbereichen zu erhöhen. Wann dieses Verfahren jedoch abgeschlossen ist, kann aus Sicht von Uwe Kopf, der die Abteilung für Straßenbau im Singener Bauamt leitet, nicht benannt werden. Es gebe derzeit kein Zieldatum, bis wann die Georg-Fischer-Straße dann tatsächlich als Bundesstraße geführt werde und auch in den Besitz des Bundes übergeht, sagte er auf Anfrage.

Was aber nach vielen Jahren Verhandlungen doch recht bald kommen soll, ist die Wiederherstellung des Bahnübergangs für die Museumsbahn Etwilen-Singen, für die der Volksbank-Kreisel durchquert werden müsste, bei den die Bahnlinie damals unterbrochen wurde. Das könnte durchaus noch in 2019 realisiert werden, zeigt sich Knopf optimistisch. Der Bahnübergang wird ohne Schranken gestaltet, da ein Bahnbetrieb nur an einigen Tagen im Jahr stattfindet.

Oliver Fiedler



Der OBI-Kreisel im Abendlicht. Er war in den letzten Jahren verstärktes Ziel der Tuning-Szene, was aber durch ein Tempolimit an Freitagen inzwischen minimiert werden konnte.
swb-Bild: of



Der Kreisverkehr zur Steißlinger Straße wurde zu Erhöhung der Leistungsfähigkeit im Jahr 2006 umgebaut. Das Bild entstand unmittelbar vor der Einweihung.
swb-Bild: of

Im Juli 2006 konnte der erneuerte Kreisel zur Steißlinger Straße mit dem damaligen OB Oliver Ehret, und den iG SingenSüd Vorstandsmitgliedern Peter Schellhammer, Wolfgang Leiber und Roland Striebel eingeweiht werden. Mit dabei waren auch die Stadträte Angelika Berner-Assfalg und Herrmann Stocker.
swb-Bild: of



Die Automeile ist ein Selbstläufer geworden

Wolfgang Leiber erinnert sich an den Start mit der Westtangente



Seit über 20 Jahren gibt es die schon, die Singener Automeile, die mit einheitlichem Logo an den beteiligten Autohäusern gestartet ist.
swb-Bild: archiv

Singen ist eine Autostadt. Schon wegen der Industriebetriebe und vielen Mittelständlern, die als namhafte Zulieferer der Autoindustrie mit Weltrang fungieren, zum Teil sogar Weltmarktführer sind. Singen ist jedoch auch die Adresse, wenn es um den Kauf von Neuwagen, Jahreswagen oder gebrauchten Autos geht, bis hin zu exklusiven Sportwagen, für die Singen ein klingender Name in ganz Europa ist. Und: Singen ist Automeile!

Wolfgang Leiber, der jahrelang Beisitzer im Vorstand der iG Singen-Süd war, schon bei der ersten Leistungsschau an der Organisation mit beteiligt war, erinnert sich noch lebhaft an die Anfänge. Denn für das Jahr 1998 stand die Einweihung der »Westtangente« an, auf die der Singener Süden und die ganze Stadt lange warten musste, und die über zwei Tunnelbauten, einer als Grünbrücke, der andere unter der Bahnlinie nach Schaffhausen, von der A81 kommend den Knoten B34/B314 über die Georg-Fischer-Straße wieder an die B34 beim Weiherhof führte und weiter zum Anschluss an die B33. Damit wurde gerade der Singener Süden viel besser angeschlossen, vor allem was den Warenverkehr anbelangt. Und auch die Kunden aus nah und fern konnten nun direkt in den Singener Süden gelangen.

Dass hier Singen als ein Standort mit vielen Autohäusern und über 20 Marken, eigentlich fast alles was auf dem Markt in Deutschland präsent war, positionieren könnte, lag einfach auf der Hand, so Wolfgang Leiber, zumal in Singen auch die Einweihung des damaligen

»Smart-Turm« im neuen OBI-Areal anstand, und damit ein plakatives Aushängeschild für die Autostadt Singen geschaffen wurde. Schon zur Einweihung der neuen Mittelspange im Juni 1998 zeigten die Singener Autohäuser Flagge mit einer gemeinsamen Aktion, im November 1998 wurde dann von der damaligen Werbeagentur Wengenroth das einheitliche Logo »Automeile« geschaffen, das an den angeschlossenen Autohäusern zu finden war, aber auch mit den Adressen der Geschäfte an den Ortsteingängen Singens im Süden, Norden, Westen wie Osten platziert wurde. Einige weitere Autohäuser kamen bald dazu.

»Heute sind es um die 40 Automarken, die der Autohandel in Singen seinen Kunden anbieten kann. So eine Auswahl gibt es in einem sehr weiten Umkreis nicht noch einmal«, zeigt sich Wolfgang Leiber stolz. Und standen am Anfang noch viele Aktionen im Mittelpunkt um auf dieses Alleinstellungsmerkmal aufmerksam zu machen, so ist der Begriff »Automeile Singen« inzwischen zum absoluten Selbstläufer geworden, zeigt er sich zufrieden.

Wenn es um den Autokauf geht, dann ist Singen auch in den Zeiten des Internet »die Adresse« hier im Südwesten, auch wenn die Zentralen mancher damals noch inhabergeführten Autohäuser sich inzwischen in Donaueschingen, Freiburg oder Karlsruhe befinden.

Oliver Fiedler



An den Singener Ortsteingängen begrüßt die Automeile mit den beteiligten Autohäusern die Besucher.

swb-Bild: archiv

Zahlreiche Aktionen begleiteten die Automeile, auch Oldtimertreffen wie zum Thema Opel bei den Leistungsschauen.
swb-Bild: archiv



Inzwischen führen die an der Automeile beteiligten Händler über 40 Marken in Singen, ein Alleinstellungsmerkmal im ganzen Südwesten Baden-Württembergs.
swb-Bild: archiv

Singen als die »Möbelmeile«

Braun Möbelcenter musste einen langen Verfahrensweg bis zur Eröffnung 2010 gehen



Mit vereinten Kräften wurde 2009 der erste Spatenstich für das neue Braun Möbelcenter in Singens Süden vollzogen. In nur zehn Monaten wird hier der neue Möbel Braun mit einer Verkaufsfläche von 27.500 Quadratmetern Fläche bis zur Eröffnung fertig gestellt. swb-Bild: of

Das Braun Möbel Center in Singen ist unbestritten einer der ganz großen Einkaufsmagneten für die ganze Stadt, denn sein Einzugsbereich reicht weit über den Landkreis und auch tief in die benachbarte Schweiz hinein. »Wir fragen unsere Kunden ja immer wieder nach ihrer Postleitzahl, um darüber einen Überblick zu bekommen, danach sind es über 60 Prozent der Kunden, die von Orten kommen, die jenseits der Landkreisgrenzen bis zu einem Radius von 90 Kilometern kommen«, weiß Geschäftsführer Klaus-Peter Wentzel, der auch Mitglied im Vorstand der iG SingenSüd ist. Mit 27.500 Quadratmetern Verkaufsfläche und rund 15.000 Quadratmetern Lagerfläche ist es das mit Abstand größte Möbelcenter im westlichen Bodenseeraum und auch eines der Flaggschiffe des familiengeführten Unternehmens BMC. 1992 stieg Braun Möbelcenter mit der Übernahme von Vesper in Singen ein, 1995 wurde die erste große Erweiterung mit dem Bereich junges Wohnen vollzogen, etliche Jahre nahm nun die Vorbereitung des Neubauvorhabens in Anspruch.

Knackpunkt war vor allem die zunächst auf rund 3.500 Quadratmetern geplante Boutique geworden, die nach dem Abschluss eines langwierigen Raumordnungsverfahren in der Abstimmung mit dem unter OB Andreas Renner geschaffenen Zentrenkonzepts für die Schützung innenstadtrelevanter Waren in der Kompromisslösung von 27.000 Quadratmetern nur noch 800 Quadratmeter aufweisen durfte. »Das Verfahren hat insgesamt rund 9 Jahre in Anspruch genommen, wobei das Raumordnungsverfahren des Regierungspräsidium – ein solches war ja übrigens auch im Vorfeld des nun im Bau befindlichen Shoppingcenter CANO nötig – der leichtere Part war, da es dort genaue Vorgaben gibt«, blickt Klaus Peter Wentzel zurück. Eine Beschränkung des Leuchtenbereichs auf 150 Quadratmeter zum

Beispiel, war einer der Punkte der für lange Diskussionen über die Sinnhaftigkeit sorgte.

45 Millionen Euro investierte das Unternehmen BMC unter der Leitung von Matthias Bader hier in Singen bis zur Einweihung und das Haus hat seine Erwartung voll erfüllt. 150 Arbeitsplätze wurden zum Baubeginn noch angekündigt. »Inzwischen sind, auch durch den Lieferservice, den wir auch in der Schweiz anbieten, über 260 Personen bei uns beschäftigt und wir setzen auch zur Zukunftssicherung mit 28 bis 30 Auszubildenden insgesamt ein deutliches Zeichen«, betont Klaus-Peter Wentzel, der sich schon auf den 10. Geburtstag des Standorts freut, der im kommenden Jahr 2020 ansteht. »Die Kunden verbringen bei uns sehr viel Zeit im Geschäft, aber ich werde auch immer wieder gefragt, was Singen noch alles zu bieten hat, weil die Menschen dann den ganzen Tag hier bei uns in der Einkaufsstadt Singen verbringen«, so Wentzel. Deshalb ist für ihn sein BMC hier an der Georg-Fischer-Straße einer der großen Erfolgsfaktoren für die Einkaufsstadt Singen.

Möbelmeile Singen

Insgesamt gilt Singen aus der Umgebung heraus gesehen als starker Möbelstandort. Weitere Anbieter sind die Discounter »Roller« mit fast 6.000 Quadratmeter Verkaufsfläche plus rund 3.000 Quadratmetern und »Poco« mit rund 7.000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Die immer wieder aufgetauchten Gerüchte, dass der globale Möbeldiscounter »IKEA« auch nach Singen komme, ordnet Klaus-Peter Wentzel als solche auch ein.

Oliver Fiedler

Inhaber Matthias Bader konnte zur Einweihung im Sommer 2010 eine riesige Schar von Gästen feierlich in Singen begrüßen.
swb-Bild: of



Der riesige Lichthof im Eingangsbereich mit einem Rondell und den gläsernen Liften kann im Jahreslauf für vielfältige Zwecke genutzt werden.
swb-Bild: of



Standortleiter Klaus-Peter Wentzel, der schon seit 20 Jahren mit im Vorstand der iG SingenSüd sitzt, bei seiner Ansprache zur Eröffnungsfeier.
swb-Bild: of

Singens Küchenmeile im Süden ist erste Klasse

Zahlreiche Anbieter von Discounter über Handelsketten bis zur handwerklichen Küche



Im Singener Süden geht es nicht nur um Küchen alleine. Immer wieder werden in den Showküchen auch Events durchgeführt, bei denen Kunden lernen, auch kulinarisch oder in Sachen gesunder Ernährung das Optimum aus ihrer neuen Küche herauszuholen. swb-Bild: of

Wenns ums Thema Küchen geht, ist Singen eine wichtige Adresse für einen sehr großen Einzugsbereich. Denn rund ums Thema Kochen, Backen und der Einrichtung dazu, kann die Stadt rund ein Dutzend Geschäfte und Fachbetriebe anbieten, ein Argument, dass man bestimmt nicht wegen einem bestimmten Anbieter in die Stadt kommen würde, sondern weil man die optimale Küche im passenden Preis-Leistungsverhältnis finden will – und sicher auch finden kann bei der großen Auswahl.

Angeführt wird die Parade in Singens Süden vom Braun Möbel Center, das nach eigenen Angaben auf 1.500 Quadratmetern im Obergeschoss des Centers 110 Küchenmodelle der verschiedensten Hersteller zur Auswahl hat. Auch die beiden Möbeldiscounter führen Küchen im unteren Preissegment in ihrem Sortiment am Standort Singen Süd.

Welche Aussenwirkung Singen als Küchenstandort hat, machte das Jubiläumfest beim Anbieter »Plana Küchenland« im Herbst 2015 zum 15-jährigen Bestehen deutlich, denn dort wurde die Singener Filiale, die von Anfang an von Franz Hilzinger und Reinhold Stemmer nach als Franchising-Konzept geleitet wird, vom Anbieter Plana selbst als die Top-Filiale gekürt, was natürlich mit dem Einzugsbereich in die Schweiz zu tun hat, denn für Schweizer Kunden ist die Küchenauswahl und eben das Preis-Leistungsverhältnis bislang ein wahres Paradies. Die Entwicklung von Reddy-Küchen von Michael Brier hat

einmal ganz klein angefangen im Jahr 2005, inzwischen hat sich das Studio mit seinem Konzept den ehemaligen Smart-Turm erobert, auf rund 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche, der das Center doch in eine sehr prominente Position gerückt hat. Gleichziehen kann in diesem Punkt das handwerklich orientierte Unternehmen Mussother, sich in den letzten Jahren stark entwickelt hatte und nicht nur mit einer Ausstellungsfläche von 1.300 Quadratmetern eine sehr große Auswahl stilvoller und kreativer Küchenlösungen bietet, sondern dass sich, um den Schweizer Kunden entgegen zu kommen, gleich auch noch eine Dependence in Ramsen bieten kann.

Die längste Erfahrung bietet hier freilich das Küchenhaus Schwarz, das seit 1958 besteht und damit seit über 50 Jahren mit professioneller Küchenplanung und der Umsetzung werben kann in der Kooperation mit hochklassigen Herstellern, unter anderem der Marke »Bora«, für den sogar Fernsehkoch Johannes Lafer eintritt. Und wenn es um Küchen geht, da ist das Thema Naturstein für gehobene Ansprüche durchaus ein Thema. Dafür steht das Unternehmen Gschlecht, das sich unter anderem auf einzigartige Arbeitsplatten für Küchen spezialisiert hat und mit den vielen der Anbieter hier in Singen für solche Nachfragen kooperieren. Da bietet Singens Süden eben auch für besondere Ansprüche einfach die effektiv kürzesten Wege an.

Oliver Fiedler



Auch bei den Leistungsschauen der iG SingenSüd sind die Küchenstudios oft mit Gastköchen dabei, die praktische Anwendungen zu den aktuellen Geräten geben, wie hier beim Plana Küchenland.
swb-Bild: of

Viele Fans hat die Küchenwelt in Singens Süden. Auch der Inhaber des Smart-Turms, Otto Ruch gehört dazu, der das Gebäude dem Unternehmen Reddy-Küchen überließ.
swb-Bild: of



Mit einem großen Event und vielen Leckerbissen wurde das Reddy-Küchenstudio im Januar 2017 im einstigen Smart-Turm eingeweiht.
swb-Bild: of

Tiefenreute

Ein Areal für Neuansiedlungen



Die Eröffnung des Autohauses Bach am Eingang der Automeile war 2014 ein Highlight im Gewerbegebiet Tiefenreute.
swb-Bild: of

Es war immer das Bestreben der iG SingenSüd den Unternehmen Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen. Schon bei der Gründung 1994 wurde als eine der Hauptaufgaben die Schaffung von Flächen für neues Industriegelände gefordert. Dann erfolgte die Ansiedlung großer Firmen wie Möbel Braun oder der Erweiterung von Bauhaus, sodass der Süden immer weiter prosperierte.

Ein gutes Beispiel für die Nutzung von Flächen ist das Industriegebiet Tiefenreute - südlich der Georg-Fischer-Straße am südöstlichen Stadtrand von Singen. Und die Erfolgsgeschichte soll weitergehen - das Gewerbegebiet weiterwachsen. Im Haushalt 2019 hat die Stadt Singen einen Millionenbetrag für den Grundstücksankauf Tiefenreute IV eingeplant.

Zahlreiche Unternehmen haben sich im Laufe der letzten Jahre dort angesiedelt. Ein Kreisverkehr an der Werner-von-Siemens-Straße wurde eingerichtet. Doch mit dem Verkauf des letzten Grundstücks in der Tiefenreute III an den Fensterbaubetrieb Lauber verfügt die Stadt aktuell über keine Flächen zur Ansiedlung von Unternehmen im Stadtgebiet mehr. Schon das erste Grundstück hat der Fensterbaubetrieb in der Tiefenreute erworben und will jetzt ein Verwaltungsgebäude dort errichten.

Ein Highlight in dem Bereich war auch der Neubau des Autohauses Bach im Jahr 2014, mit dem die Automeile an der Georg-Fischer-Straße ihren würdigen Eingang erhielt.

Oliver Fiedler



Das Unternehmen Fensterbau Lauber aus Überlingen am Ried, war der Vorreiter am Standort Tiefenreute und konnte so faktisch in Überlingen Ried bleiben. Das Unternehmen siedelt in Schritten hier in Gewerbegebiet um – Start war mit der Holzfensterproduktion, für die hier ein hochmoderner Fertigungs- und Bearbeitungsstandort durch das familiengeführte Unternehmen 2012 entstand. Nun folgt die Kunststofffenster Produktion im zweiten Schritt.

swb-Bild: of



Einer der »Hidden Champions« im Singener Gewerbegebiet. Das Unternehmen »PaWi Packaging« zog 2015 mit seiner Faltschachtelproduktion von Rielasingen in die neue Gewerbezone Tiefenreute um. Das Bild entstand beim Spatenstich im Oktober 2014.
swb-Bild: of/Archiv

Das Unternehmen »Autohaus Bach Hegau« mit seinem schräg-ovalen Gründach bildet seit dem September 2014 eine spektakuläre Portal für das Singener Industriegebiet. Möglich wurde es durch die Schaffung der Gewerbezone »Tiefenreute«, die übrigens auf der Gemarkung des Stadtteils Überlingen am Ried liegt. Das Bild entstand bei der Einweihung des Autohauses.
swb-Bild: of



Im November 2012 konnte das neue Werk der Holzfensterproduktion der Firma Lauber mit einem Fest und Tag der offenen Türe eingeweiht werden.
swb-Bild: of

Christine Dieckmann

Sie sprüht vor Ideen



Christine Dieckmann vom Vorstand der iG SingenSüd ist bei Südster-Bölle für die Events, aber auch für Auszubildenden-Koordination zuständig. swb-Bild: stm

Sie ist mehr als das weibliche Gesicht der iG SingenSüd. Christine Dieckmann sprüht vor Ideen, ob bei der Organisation von Veranstaltungen bei Südster Bölle oder bei der Interessensgemeinschaft. Seit 2018 rückte sie als Nachfolgerin von Roland Cron von der Beisitzerin zur 3. Vorsitzenden auf.

Für sie stellt die iG SingenSüd eine Plattform dar, um den großen Wirtschaftsfaktor im Süden Singens hochzuheben und ins gebührende Licht zu rücken. Ein wichtiger Bestandteil der iG SingenSüd sei natürlich die Automeile. Gemeinsam habe man schon viel bewegt, doch Christine Dieckmann hat für die Zukunft noch viele weitere tolle Ideen. Denn ihr ist es wichtig, sich Gehör zu verschaffen, um noch mehr das Potenzial von Singen auszuschöpfen.

Die Idee des Rooming-In-Konzepts

Ein zentrales Element der Singener Leistungsschau ist das Rooming-In-Konzept. Gerade bei Südster Bölle wird dies in Perfektion umgesetzt, sodass das Autohaus jedes Mal zum Publikumsmagnet beim verkaufsoffenen Sonntag wird. Christine Dieckmann wollte weit mehr als einen Tag der offenen Tür veranstalten. Vielmehr war ihre Idee, mit einem großen Spaßfaktor »fremde« Kunden in einer lockeren Atmosphäre die Angebote des Autohauses zu präsentieren und die Hemmschwelle abzubauen. Zutaten hierfür waren Unterhaltungsmusik, Bespaßung für die Kinder und etwas Besonderes für Frauen. Wer erinnert sich nicht an die Kunstausstellungen und besonders die unvergesslichen Modenschauen bei Bölle während der Leistungsschau.

Auch 2019 wird Südster Bölle bei der Leistungsschau am 4. und 5. Mai wieder jede Menge Highlights präsentieren. Alleine das Motto der Modenschau »Country und Bademoden« verspricht Sehenswertes. Zudem wird neben vielen Dienstleistern in diesem Jahr als Besonderheit das Street-Food-Festival seine Köstlichkeiten bei Bölle präsentieren.

Stefan Mohr



Die Modenschauen bei Südster-Bölle sind ein absolutes Highlight bei jeder Singener Leistungsschau. swb-Bild: of

Sterne im Süden

Weihnachtsbeleuchtung lässt Südstadt erstrahlen



Singen ist die wahrscheinlich einzige Stadt, in der es auch Weihnachtsbeleuchtung im Industriegebiet gibt - dank der iG SingenSüd. Darauf ist iG SingenSüd Vorsitzender Dirk Oehle (rechts) besonders stolz, der im Advent 2015 die auf LED umgerüsteten Sterne zusammen mit Werner Berchtold (3. v. Links) wie Erwin Gräble und Marco Umbreit von den Thüga-Energienetzen vorstellte. Insgesamt 122 Sterne leuchten inzwischen in Singens Süden. Und jeder wurde von einem Unternehmen der iG SingenSüd gestiftet. Im Jahr 2001 startete die Aktion.

swb-Bild: of

Die Sterne im Singener Süden sind ein Paradebeispiel für das gemeinsame Handeln und die schnelle Entschlusskraft der iG SingenSüd. Sie zeigt aber auch die Idee eines einzelnen Mitglieds, wenn sie so überzeugend ist, wie die Sternenbeleuchtung, wird umgesetzt.

Initiator der Sterne im Singener Süden war Südstädter und iG SingenSüd-Mitglied, Rolf Erdmenger, der darüber nachgedacht hatte, wie man das Singener Industriegebiet über Weihnachten schöner und etwas heimeliger machen könnte. Seine Idee zu einer attraktiven Sternenbeleuchtung trug er im Oktober 2001 dem damaligen iG SingenSüd Vorsitzenden Peter Schellhammer vor, der sich sofort begeistert davon zeigte hiermit die Südstadt aufzuwerten. »Nun war Arbeitseinsatz gefragt. Denn - es war Oktober. Und ich wollte unbedingt noch im aktuellen Jahr 2001 im Dezember die ersten Sterne leuchten sehen«, erinnert sich Erdmenger an den Start der schon für die Adventszeit geplanten Aktion in der Südstadt. Vom Gas- und E-Werk erhielt er umgehend eine Zusage, dass dort die Montage der Sterne durchgeführt werden konnte. Und auch die Beteiligung der Singener Geschäfte und Betriebe im Singener iG-Süd-Gebiet ließ nicht zu wünschen. Dabei hieß es, dass jedes Geschäft ein oder mehrere Sterne dauerhaft erwerben konnte, die dann vor dem jeweiligen Unternehmen alljährlich aufgehängt wurden.

Mit dabei zum Start im Jahr 2001 der Sterne bei Aumann-Betten, Babyland, Plana-Küchen, Wolke7, Autohaus- Brecht, Kornmayer-Farben, Fressnapf, Schelle, F.X.Ruch, Dier&Jakob, Schellhammer Elektro, Relax-Hotel, Südsterne-Bölle, Volksbank, Wilhelm-Hausv., IG-Berliner-Platz, Hölsch-Frisör, Sparkasse, Widmann-Sanitär, Obi, Braun-Möbel, Werbe-Ring-Singen, Breyer-Maschinen, Gas-E.Werk, Fonseca, Grau-Wäschereinigung, Robin Hood-Möbel, Eisen-Auer, Maier-Dekoland, Bücheler-Martin, Audi-Zentrum, ehemalige Altana, Gschlecht-Natursteine sowie der ehemalige Wal-Mart und die iG SingenSüd.

Über die Jahre kamen immer mehr Mitmacher bei der Sternenbeleuchtung hinzu. Zunächst war Rudi Babeck und dann Roland Cron hierfür verantwortlich. 2018 wurden etwa 140 Sterne in der ganzen Südstadt zur Adventszeit aufgehängt. Die iG SingenSüd hat 25.000 Euro in Reparatur und Umrüstung auf LED-Lampen investiert, so der Vorsitzende Dirk Oehle. Für die Zukunft wünscht sich Roland Cron, dass die Lücken gerade am Übergang Georg-Fischer-Straße zur Rielasinger durch den Einsatz von Sponsoren geschlossen werden.

Stefan Mohr

Von der Soko-Gullydeckel bis zur Südbrücke



2013 wurde die Südbrücke eröffnet, die Verkehrsströme in die Singener Südstadt entlastet.
swb-Bild: stm

Schon seit ihrer Gründung hat sich die iG SingenSüd um die Belange der Südstadt und ihrer Unternehmen und Bürger, auch politisch, eingesetzt. Durch diesen Einsatz war die äußerst positive Entwicklung der Infrastruktur und Unternehmenslandschaft wie die stetige Ausweitung von Industriegebieten im Süden möglich. Dass bei der Tiefenreute nun Abschnitt IV in Planung ist und auch das Industriegebiet »Hardmühl Nord« mit vielen Zielebesuchen in qualitativ hochwertigen Betrieben zeigt, ist die Südstadt durch die iG SingenSüd mächtig gewachsen.

Von immenser Bedeutung ist dabei die Georg-Fischer-Straße, die als Hauptschlagader für den Verkehr in der Südstadt dient und als Auto- meile, Küchen- und Möbelmeile für einen großen Frequenzbringer nach Singen sorgt. Schon die Sanierung der ehemaligen Beton-Kies-Schlaglochpiste in der Pfaffenhäule sei ein wichtiger Schritt für die Infrastruktur im Süden gewesen. Nicht zu vergessen, das von der iG SingenSüd initiierte Leitsystem in den Nebenstraßen, das den Kunden die Orientierung in dem immer weiter gewachsenen Industriegebiet erleichtert.

Auch beim öffentlichen Nahverkehr hat sich in der Südstadt vieles zum Positiven entwickelt. Die Haltestelle Industriegebiet und die Stadtbusumlenkung »Haselbusch« wäre dabei zu nennen.

Ein Gemeinderat für die Südstadt

Seit 2014 sitzt der 1. Vorsitzende der iG SingenSüd, Dirk Oehle, für die Neue Linie im Gemeinderat und setzt sich so für die Belange der

Südstadt ein. Er mache sich dabei stark für Sachthemen: Themen wie Tempo 30 in der Rielasingerstraße und vor allem die sogenannte Soko-Gullydeckel, nennt Oehle als Beispiele. Durch permanentes Einwirken hat die iG SingenSüd mit Erfolg die Stadtwerke dazu gebracht, die Schlaglöcher durch die abgesenkten Gullydeckel zu beseitigen.

Meilenstein – Die Südbrücke

Besonders stolz ist Dirk Oehle auf den Bau der Südbrücke 2013, die der hohen Schlagzahl der hohen Verkehrsströme aus Richtung Volkertshausen und Steißlingen Rechnung trage. Pläne hatte es seit sechzig Jahren gegeben, in den 1980er-Jahren hätte die Verbindung eigentlich schon mal gebaut werden können.

Das neue Straßenstück mit Brücke über die Bahnlinie hat mit allen begleitenden Maßnahmen einschließlich eines neuen Kreisels an der B34 6,9 Millionen Euro gekostet und sorgt für eine bessere Verbindung zwischen dem Singener Industriegebiet und dem neu gewachsenen Gewerbegebiet Hardmühl-Nord wie dem EKZ, wo bis zum Bau die Bahnlinie nach Radolfzell für eine Trennung gesorgt hatte, die bisher weiträumig umfahren werden musste.

Der Vorsitzende der iG SingenSüd vergleicht den Straßenverkehr mit einem Herz-Kreislauf-System. In beiden Fälle gelte es mit »Stands« einem Kollaps vorzubeugen und die Südbrücke hätte für eine solche Entlastung des Verkehrs für Singen gebracht, zieht Oehle ein positives Fazit seit der Eröffnung.

Stefan Mohr



So sah die Vision für die neue Südbrücke aus, die einen sehr langen Vorlauf in der Planung und Geldbeschaffung hatte.
swb-Bild: pr

Mit der Südbrücke werden die Bahnlinie, das Industriegleis zu den Rohstoffbetrieben wie die Straße Pfaffenhäule überquert.
swb-Bild: of/Archiv



Die Perspektive auf und unter der Brücke setzt den Hohentwiel eindrucksvoll in Szene. swb-Bild: of/Archiv



Bei der Debatte, ob Singen ein Shoppingcenter wie das »CANO« von ECE benötigt, wurden durch die iG SingenSüd immer die Chancen gesehen, und eine Stärkung des Handelsstandorts. Bei der Eröffnung der letzten Leistungsschau der iG SingenSüd waren die Vertreter von ECE dann sogar im VW-Zentrum präsent, um die Besucher zu virtuellen Touren durch das »CANO« einzuladen, das im Herbst den neuen Bahnhofplatz eröffnen soll. Im Bild der Vorsitzende der iG SingenSüd, Dirk Oehle (2.v.r.), neben dem ECE-Projektmanager Marcus Janko (2.v.l.) und James Lewerenz (ECE) sowie die Geschäftsführerin von Singen-Aktiv Claudia Kessler-Franzen.

swb-Bild: of

Bei den Leistungsschauen der letzten Jahre war Südsterne Bölle immer ein besonderer Magnet mit Aktionen und Modeschauen – da rückte Christine Dieckmann als Organisatorin auch mal als Model ins Rampenlicht.

swb-Bild: of



Immer wieder besonders inszeniert waren die Eröffnungen der Leistungsschau im VW-Zentrum. Bei der letzten Leistungsschau gab es dort sogar eine Nostalgie-Revue zum 70. Geburtstag des »VW-Bus« und eine Reprise auf die goldenen Zeiten des inzwischen abgerissenen »Conti«.

swb-Bild: of



Auch das Aufräumen gehört dazu. Weil sich im Bereich der LKW-Abstellplätze am Gaisenrain und im angrenzenden Wäldchen viel Müll angesammelt hatte, führte die iG SingenSüd eine groß angelegte Putzete durch, um das Gelände vor der Leistungsschau wieder sauber zu haben. Im Bild die Mitmacher nach getaner Arbeit.

swb-Bild: of

Gewinnspiele waren oft im Konzept der Leistungsschau ein Anreiz für die Besucher möglichst viele Standorte und Firmen zu besuchen. Im Bild die Preisübergabe an die Gewinner nach der Leistungsschau von 2013 vor dem Braun Möbel-Center.

swb-Bild: of



Auch das ist ein Alleinstellungsmerkmal für den Singener Süden: Die von Künstler Harald F. Müller, er hat sein Atelier »Stratozero« übrigens im Gewerbegebiet Hardmühl Nord, gestaltete Seehas-Haltestelle am Gaisenrain, die im letzten Jahr erneuert wurde.

swb-Bild: of

Gemeinsam für eine erfolgreiche Zukunft

Eine starke Gemeinschaft und ein verändertes Einzelhandelskonzept



Als erster unterschrieb der 1. Vorstand der iG Singen Süd, Dirk Oehle (rechts) bei der Mitgliederversammlung 2017 für sein Unternehmen »Oehle Rohstoffverwertung« den Vertrag zur Breitbandanbindung durch die Thüga Energie. Deren Vorsitzenden Dr. Markus Spitz gefällt das.
swb-Bild: stm

25 Jahre iG SingenSüd sind wahrlich eine Erfolgsbilanz. Doch der Vorsitzende Dirk Oehle sieht durchaus noch Potenzial, für eine weitere positive Entwicklung des Standortes im Singener Süden in der Zukunft. Dabei hat das gemeinschaftliche Handeln und Zusammenstehen für den Industriestandort mit Fachbetrieben oberste Priorität. Erfreulich sei hierbei die von der Thüga Energie umgesetzte Datenautobahn, sodass die Unternehmen im Süden jede technische Voraussetzungen nutzen können, die als Zukunftsfaktor im Digitale Zeitalter nötig sind. Ein großes Thema, das Oehle und die iG SingenSüd umtreibt, ist die Reform des Einzelhandelskonzeptes, die die Interessengemeinschaft quasi seit ihrem fordert.

Tolle Auto- und Möbelmeile

Doch Oehle nennt auch das Bündeln von Netzwerken als wichtige Aufgabe der Interessengemeinschaft. Beispielsweise eine solche Markenvielfalt wie in der Singener Automeile könnte im Verbund noch besser vermarktet werden. Die geballte Kompetenz und die unterschiedlichen Anbieter ergänzen sich auch in anderen Unternehmensbereichen optimal. Die »Autostadt« Singen bietet den Kunden als Alleinstellungsmerkmal die Auswahl unter einer Vielzahl an Automarken, aus denen er auswählen kann.

Durch die Ansiedlung der bundesweit bekannten Möbelketten Roller und Pocco hat sich etwa die Schlagzahl in der Südstadt nochmals deutlich erhöht, von der auch Bestandsunternehmen profitieren. Denn der Kunde findet im Singener Süden Produkte in unterschied-

lichster Preisklasse, sodass sich auch ein weiterer Anfahrtsweg in die Einkaufsmetropole des Hegaus lohnt. Denn neben der Automeile hat sich entlang der Georg-Fischer-Straße auch eine Möbelmeile und Küchenmeile mit vielen tollen Geschäften entwickelt.

Schnelles Internet für die Südstadt

Das Thema des schnellen Internets habe die iG SingenSüd schon in der Amtszeit von Oberbürgermeister Oliver Ehret gefordert. Doch habe die damalige Technik nicht funktioniert. Deshalb freut sich Dirk Oehle, dass man mit der Thüga Energie einen Partner hierfür gewinnen konnte, der selbst Mitglied der iG SingenSüd ist. Und dass die leistungsstarke Truppe aus dem Singener Süden auf Worte Taten folgen lässt, demonstrierte ihr 1. Vorstand Dirk Oehle bei der Mitgliederversammlung 2017, indem er für sein Unternehmen »Oehle Rohstoffverwertung« als erster den Vertrag zum Breitbandausbau im Singener Süden beim Gastgeber der Thüga Energie Dr. Markus Spitz unterschrieb. Die Bauarbeiten des ersten Bauabschnittes, für den die Thüga über eine Millionen Euro investiert hat, laufen seit Oktober 2017. Die ersten Kunden sind bereits am Netz.

Die Handelszone 3 muss weg

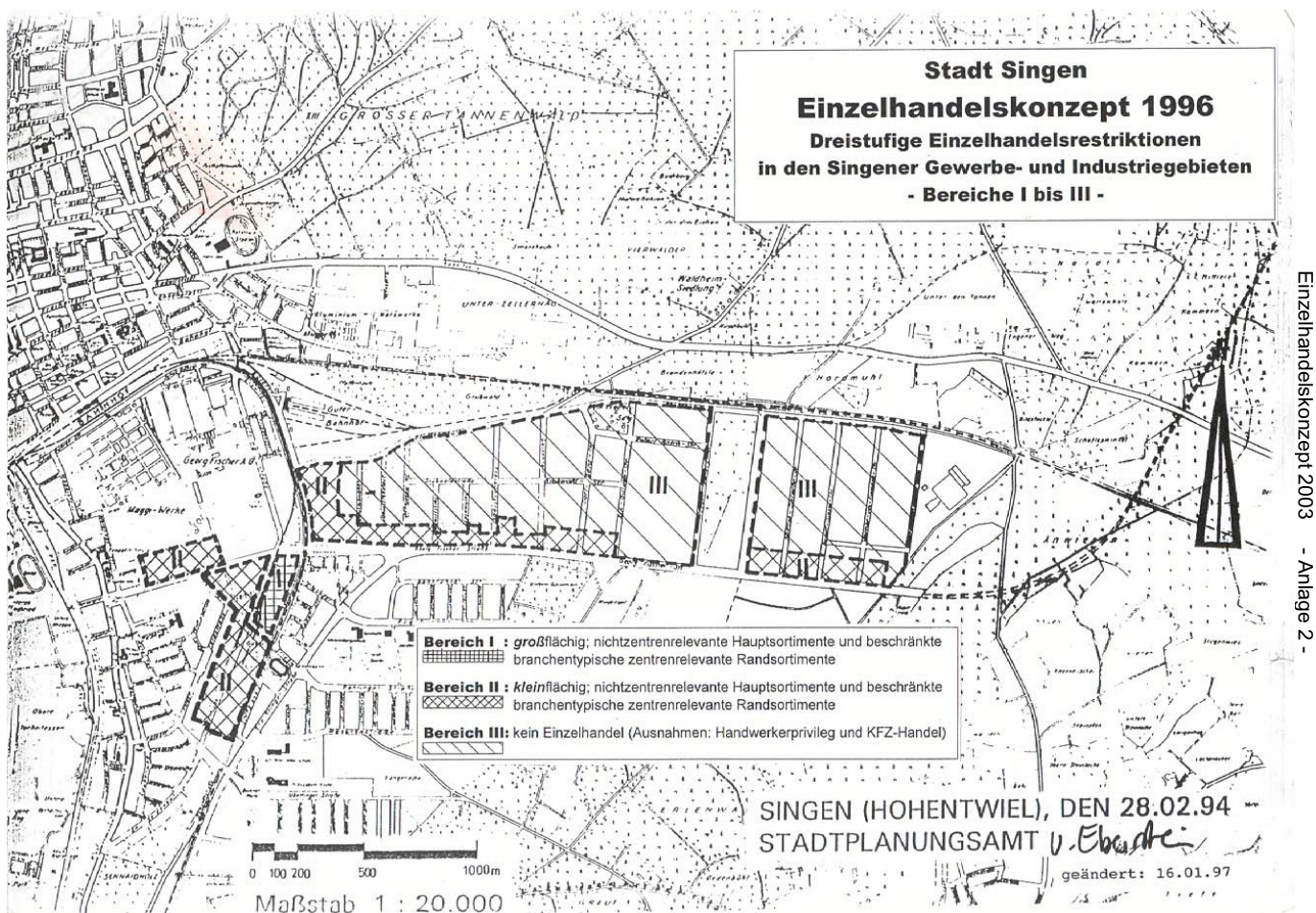
Die Forderung einer Reform des bestehenden Einzelhandelskonzeptes von 1993, das 2003 fortgeschrieben wurde, steht seit Anfang an auf der Agenda der iG SingenSüd. Denn die Ansiedlung in altem Bestand oder auf Brachflächen in der Südstadt wird durch das drei geteilte Konzept mehr als erschwert, betont Dirk Oehle. Auf 90 Prozent der

Fläche ist demnach kein Einzelhandel erlaubt. Einzige Ausnahme sind der Kfz-Handel und das Handwerkerprivileg.

Damit das Industriegebiet mittel- und langfristig funktionieren kann, fordert die Interessengemeinschaft deshalb die Abschaffung der Zone 3. Denn das Ziel müsse es sein, dass Handwerk und Industrie preiswerte Grundstücke erwerben können. Stattdessen liegen Flächen brach und können nicht genutzt werden, so Oehle, der sich fragt, ob die Parameter aus dem Jahre 1993 beziehungsweise 2003 heute noch zeitgemäß seien. Eine Reform würde dem Investitionsstau entgegenwirken. Ein Positivbeispiel ist die Freifläche von Okle, auf der nach 15 bis 20 Jahren eine Autowaschanlage angesiedelt wurde.

Die iG SingenSüd hat kein Interesse konkurrierende, sondern ergänzende Produktgruppen zur Innenstadt anzusiedeln, betont Dirk Oehle. Doch es gebe eine Reihe von Produkten, die in der Innenstadt gar nicht mehr gespielt werden und die Singen ansonsten verlieren würde. Denn oft brauche der Handel auch eine bestimmte Ladenfläche zur Präsentation, macht der Vorsitzende der Interessengemeinschaft deutlich, dass der Begriff »zentrenrelevant« neu diskutiert werden müsse und kein Interessenskonflikt zwischen den Händlern der Innenstadt und der Südstadt die Folge einer Reform des Einzelhandelskonzepts sei.

Stefan Mohr



Die drei Handelszonen in der Singener Südstadt.

Bereich I: großflächig, nichtzentrenrelevante Hauptsortimente und beschränkte branchentypische zentrenrelevante Randsortimente.

Bereich II: kleinflächig, nichtzentrenrelevante Hauptsortimente und beschränkte branchentypische zentrenrelevante Randsortimente.

Bereich III: kein Einzelhandel (Ausnahmen – Handwerkerprivileg und Kfz-Handel).

swb-Graphik: Stadt Singen

Impressionen von den Leistungsschauen im Singener Süden

Ein Bilderbogen mit vielen Highlights der letzten Jahre



Ganz hoch in die Luft ging es im Jahr 2009 mit den Hochseilartisten der Familie Traber auf dem Parkplatz des damaligen Schellhammer Elektromarkts/Bauhaus – genau gesagt bis in 53 Metern Höhe auf dem Motorrad. swb-Bild: of/Archiv



In den Anfangszeiten der Leistungsschau gehörte der Hubschrauber-rundflug zum spektakulären Magneten. Dieses Bild vom Start entstand bei der Leistungsschau 2007. swb-Bild: of/Archiv



XXL-LKWs bei der Leistungsschau von 2011 im Singener Süden. swb-Bild: of/Archiv



Modenschauen, Tanzauftritte, RC-Cars und Chris Metzger: Eines der aktivsten Zentren und Publikumsmagnet der Leistungsschau war immer Südsterne Bölle an der Georg-Fischer-Straße. swb-Bild: of/Archiv



Die Klammer funktioniert bestens, auch wenn die Singener Innenstadt alle zwei Jahre zum verkaufsoffenen Sonntag »Singen Classics« im Wechsel mit der Leistungsschau einlädt. Die Oldtimer starten im Süden und fahren im Konvoi in Richtung City, um sich dort zu präsentieren.

swb-Bild: of

Weit über 100 Fahrzeuge treffen sich für Singen Classics zunächst im Singener Süden, um dann zur Singener Innenstadt aufzubrechen. Eine wirklich beeindruckende Kooperation.
swb-Bild: of



Der Start der Oldtimer für »Singen Classics« wird seit 2014 mit einem Warm-Up und einer ersten Vorstellung der Fahrzeuge auf der Rampe auf dem Parkplatz des »Bauhaus« vollzogen. Dessen damaliger Chef Peter Willhart hat sich hier als großer Experte erweisen, der die Fahrzeuge auch den Besuchern der Innenstadt mit vielen technischen Details vorstellen konnte.

swb-Bild: of

